

Volkswacht

für Schlesien

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen auf Schlesien 0,20 M., außerhalb 0,65 M., Anzeigen um 12 Uhr 2,50 M., außerhalb 2,50 M., Stellenangebote, Familienanzeigen 0,30 M., Stellungsuche, Berufe, Berufsaussagen und Wohnungs-Anzeigen 0,30 M. Zu vorgenannten Preisen tritt ein Anzeigenzuschlag von 20% an. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis mittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition (Poststraße 46) sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlags- und Anstalts-Verwaltung: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141. Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 3852.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Poststraße 46, durch die Zweigstellen: Poststraße 28, bei Jünger, die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Graupenstr. 7 und durch alle Einzelhändler zu beziehen. Preis: 1,20 M., monatlich 5,10 M., vierteljährlich 15,30 M. (einschließlich Postgebühren), durch die Post bezogen vierteljährlich 15,30 M. (ohne Postgebühren), frei ins Haus durch die Post monatlich 6,10 M., vierteljährlich 15,30 M.

Kompromiß Korfanty = Le Rond?

Korfantys Ziel erreicht.

In der letzten in Breslau eingetroffenen Nummer des führenden polnischen Blattes der Stadt Wloclaw, des „Dziennik Wloclawski“, wird ein sehr bemerkenswerter Aheberblick über die Lage in Oberschlesien gegeben, wie man sie von polnischer Seite her ansieht. Der Artikel enthält eine Reihe von Mitteilungen über die Verhandlungen der polnischen Regierung in Warschau mit den dortigen Ententegegnanden und vertritt die Art der „Neutralität“, wie die Warschauer Regierung sie liest. Er vertritt also die gemäßigtere regierungsförmige Auffassung auf polnischer Seite, die nach außen den Schein zu wahren strebt. Jene eine politische Gruppe in Polen, die friedlicher gestimmt wäre als diese Auffassung, gibt es nicht. Insbesondere müssen wir feststellen, daß die Polnische Sozialistische Partei sich ausschließlich in der Weise betätigt, daß sie Kundgebungen für ein polnisches Oberschlesien veranstaltet und Korfanty mit Sympathie Kundgebungen unterstützt. Was sagt nun das genannte polnische Blatt?

Es bezeichnet die Lage in Oberschlesien als „gefestigt“. Die Korfantylinie sei erreicht. Sie ist ja inzwischen an vielen Stellen überschritten worden. Die Städte seien in der Hand der Interalliierten Kommission, weil sie dieser von dem Insurgenten gewissermaßen freiwillig überlassen würden. Das Land sei in polnischer Hand, wie es den „getrechten“ polnischen Ansprüchen entspreche. Die Ursache der Aufstandsbewegung sei die Gefahr gewesen, daß die Entente den Deutschen mehr Land zuteile, als ihnen zukomme. Die Interalliierten hätten jetzt hoffentlich, wöhen ihre falsche Politik geführt habe. Sie hätten alle Kämpfe vermeiden können, wenn sie Oberschlesien den Polen von vornherein ohne Abtinnung überlassen hätten. Jetzt könne man ja aber mit der Interalliierten Kommission auf Grund des erreichten Machttandes eine vorläufige stille Abmachung treffen, wonach man ihre Organe in den Städten nicht zu nahe treten werde, bis die offizielle Zuteilung an Polen erfolgt sei und die Entente freiwillig hinausgehe. Der Einmarsch deutscher Reichswehr wäre natürlich auch für Polen, das sich seinerseits bisher neutral hielte, das Zeichen zum bewaffneten Einschreiten seiner Wehrmacht gegen den deutschen Unterdrücktaat.

Es sieht fast so aus, als fände sich die Interalliierte Kommission in Opatow mit diesem unerwarteten System polnischer Zumutungen ab. In den Städten erläßt sie scharfe Maßnahmen wie die Kattowiker Verordnung, die den Waffengebrauch mit sofortigem standrechtlichen Erschießen bedroht. Ein paar Schritte weiter von der Stadtgrenze aber, wo nicht mehr die deutsche Bevölkerung überwiegt, weil alle Deutschen flüchten mußten, steht dieselbe Interalliierte Kommission die polnischen Banden schwer bewaffnet umherziehen und jeden Deutschen terrorisieren, deutschen Besitz requirieren. In die Welt hinaus funkelt die Interalliierte Kommission ganz ähnlich wie Herr Korfanty und die großpolnische Presse aber, daß die Lage sich festige. In der Tat: der von der polnischen Presse angestrebte Zustand einer Teilung des Landes in der Weise, daß die Interalliierte Kommission die Deutschen in den großen Städten zurückhält, während die Polen die kleineren Orte einen nach dem anderen mit Waffengewalt erobern, ist so ziemlich erreicht. Selbst Orte wie Königshütte und Laurahütte sind in den Händen der Polen. In Hindenburg regieren Polen und Franzosen arbeitsteilig. In Groß-Schlesien bittet der Kreisinspektor die deutsche Bevölkerung, einer etwaigen polnischen Befehung nicht zu widerstreben.

Herr Korfanty scheint auch seinerseits mit der Lage im ganzen recht zufrieden zu sein. Ein paarmal sah es so aus, als ob er die Zügel aus der Hand verlore. Die Kommunisten, die alle polnischen Aufrufe bisher unterstützten — im Gegenzug zur Haltung der sozialistischen Arbeiterschaft, die sich durch gefauste Subjekte nicht irreführen läßt, — die Kommunisten also, erleiden am Sonnabend Aufrufe zur Befehung der Betriebe und Wahl eines Zentralarbeiterrats. Ungefähr gleichzeitig kam die Nachricht von indirekten Verhandlungen Korfantis mit Vertretern der größten ober-schlesischen Arbeitsgewerkschaften, des Berg- und Hüttenmännischen Vereins. Dann flauten die Kämpfe ab und nun scheint Korfanty der wirtschaftlichen Lage der Arbeiterschaft, die unter mangelnden Lebensmittelfürsorge und Lohnzahlungen zu leiden begann, insofern Rechnung zu

tragen, als er seinen gewonnenen Krieg beendet und anscheinend auch die Wiederaufnahme der Arbeit überall wieder zuläßt. Natürlich behält er soviel Männer unter den Waffen, wie er zur Behauptung der Macht im Abtinnungsgebiet, insbesondere auch zur Aufrechterhaltung der rücksichtslosen Haltung der Interalliierten Kommission gegen ihn notwendig hat.

Die polnische Regierung läßt in Warschau von ihren Staatsmännern Reden halten, daß sie völlig unbeteiligt sei. Gleichzeitig wird vor den Türen der Gebäude, in denen diese süßen Reden unter dem Schutze der Zuhörer ertönen, für den freiwilligen Dienst in Oberschlesien geworben. Aber auch reguläre polnische Formationen erscheinen jetzt ganz offen im Kampf um Oberschlesien, wie die Auslagen Gefangener ergeben, die sich als reguläre Soldaten polnischer Grenzregimenter ausweisen.

Sollen wir unsererseits daraufhin Reichswehr nach Oberschlesien einmarschieren lassen, wie es die rheinisch-westfälischen Freunde der mit Korfanty verhandelnden Herren vom Berg- und Hüttenmännischen Vereins uns empfehlen? Wir glauben: nicht nur die sozialistische Arbeiterschaft, sondern jeder Deutsche, der die Verhältnisse im Osten unseres Vaterlandes kennt, wird nur dringend davor warnen, und alles tun, um jeden Schritt zum offenen Kriege mit Polen auf deutscher Seite zu hindern. Ein solcher Schritt würde von vornherein das deutsche Volk erheblich schwerer schlagen als die polnischen Imperialisten. Wir glauben, daß die Einsicht in diese Lage auch in allen verantwortlichen deutschen Kreisen durchaus vorhanden ist und bisher zu einer besonderen Aktion der Arbeiterschaft gegen Unbesonnenheiten auf deutscher Seite kein Anlaß vorliegt.

Die Hoffnung allerdings, daß die Interalliierte Kommission noch allein mit der Lage in Oberschlesien fertig wird, können wir insbesondere nach der Haltung der Mehrheit der französischen Truppen kaum mehr teilen. Die Forderung nach der Freigabe der Selbstbehauptung der deutschgeimmten Oberschlesier müssen daher auch wir über alle Bedenken hinweg nachdrücklich unterstützen. Wer die Führung bei dieser Selbstbehauptung in der Hand behält, hängt vielleicht nicht von Momenten ab, die innerpolitisch ohne Bedenken sind. Aber wir müssen diese Bedenken jetzt mit ganz klarem Bewußtsein als gegenüber der Sache, um die es sich im ganzen dreht, verhältnismäßig ganz unerheblich zurückstellen. Wir haben in Deutschland nach den amtlichen Angaben der bayrischen Regierung allein 320 000 bewaffnete bayrische Ortschaftsmänner. Die innerpolitischen Gefahren bewaffneten Selbstschutzes sind nirgends geringer, als im industriellen Oberschlesien, wo die Bevölkerung jede reaktionäre Ausbeutung ihrer Notlage mit ungeheurer Mehrheit ablehnen wird. Das Kompromiß Korfanty = Le Rond zu dulden, hieße unser wirtschaftliches Todesurteil für die nächsten Wochen unterschreiben. Jeder legale Schritt zur Abwehr dieser Todesgefahr hat die Unterstützung der ganzen besonnenen deutschen Arbeiterschaft.

Die Arbeitsteilung in Warschau.

Aus Warschau wird gemeldet: Die polnische Regierung legt ihr diplomatisches Verfahren fort, indem sie die Korfanty-Grenze zwar diplomatisch verteidigt, aber die Unterstützung der Aktion der Parteien und Organisationen überläßt. Die letzteren betätigen sich sehr regsam, namentlich in den Grenzgebieten, in der Provinz und unter der Hochschulfugend. Eine eigentliche Kriegsstimmungsmache wird noch nicht betrieben, wenn auch am Napoleonstage der französische General Kieffel ein Hoch auf ein größeres Polen ausgebracht hat, wofür er von der Menge auf den Schultern getragen wurde. Die Berichte aus Oberschlesien geben vielfache Nachrichten an Direktoren und Werkschleusen zu. Für den heutigen Sonnabend steht es an Bargeld für die Lohnzahlungen. — Die deutsche Mark ist seit Montag von 12,5 auf 13,4 gestiegen.

Der Vorkaufsterrat an die Interalliierte Kommission.

Die Vorkaufsterratskonferenz in Paris beschäftigte sich in einer Sitzung vom 7. Mai, die unter dem Vorsitz Jules Cambons stattfand, und der auch Marschall Foch beizohnte, mit der schließlichen Angelegenheit. Die Vorkaufsterratskonferenz taucht dann den Versuch eines Aufrufes, der unter den allierten Truppen bereiter Menschenleben gefordert hat, und wendet sich dann den Maßnahmen zu, die ergriffen werden sollen, um die Ordnung wiederherzustellen. Die Interalliierte Kommission wurde angewiesen, an die Bevölkerung einen Aufruf zu richten, in dem der Aufruf verurteilt wird und gleichzeitig befähigt gemacht, daß letzterlei Aufruf zur Gewalt die Entscheidungen der allierten Regierungen

beeinflussen könne und daß die Zuteilung des Abtinnungsgebietes frei nach den Bestimmungen des Friedensvertrages vorgenommen werden wird. (Auch ein solcher Aufruf wurde nach dem 7. Mai bisher nicht erlassen. Red.)

Lord George gegen die Polen.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Lord George nahm die Vorgänge in Oberschlesien zum Anlaß einer Rede im Unterhaus; u. a. erklärte er folgendes: „Wenn Deutschland in Uebereinstimmung mit dem Friedensvertrag von Versailles abgerüstet hat, hat es das Recht zu verlangen, daß die Polen zum Einhalten des Vertrages verpflichtet werden. Es ist ein Vertrag, den wir Deutschland anerkennen haben. Wenn wir dies getan haben, müssen wir uns auch selbst daran halten. Großbritannien glaubt an ein ehrliches Spiel gegenüber einem gefallenen Gegner und wenn der Vertrag durchgedrückt ist, so muß er auch überall geschützt werden. Die Polen haben dem Vertrag von Versailles alles zu verdanken, ihre Freiheit, ihre Unabhängigkeit sind durch Mächte gewonnen worden, die mit rühmlichen Leistungen den Vertrag zustande gebracht haben. Durch diesen Vertrag ist Polen von der Knechtschaft mehrerer Generationen befreit worden. Wir können daher verlangen, daß die Polen sich unbedingt an diesen Vertrag halten. Die Urkunde ihrer Freiheit ist unterzeichnet mit dem Blute von Engländern, Franzosen, Italienern und Amerikanern. Mehr will ich über dieses Thema nicht sagen.“

Die Lage in der Nacht zum Montag.

Aus Opatow erfahren wir: In der Nähe von Gleiwitz ist ein Angriff der Polen durch Selbstschutz zurückgeworfen worden. Die Lebensmittel sind in Gleiwitz sehr knapp. In Hindenburg herrscht Ruhe. Die Polen nähern sich Krappitz bis auf 1 Kilometer. Vorkämpfe würden dort heute 3 Uhr früh abgewiesen. Kattowitz meldet nichts. Angriffe abgelehnt. Cojel meldet ein kleines Gefecht bei Kłodzko. Die Polen sind zurückgeworfen, sie sind nicht über die Oder gekommen. Gefangene wurden gemacht, welche nach Keilse gebracht wurden. In Kattowitz gegen Mitternacht Maschinengewehrfire. In Kreuzburg war es nachts ruhig.

Aus Kattowitz wird gemeldet: Den Südpark kann man jetzt nur noch mit polnischen Ausweisen besuchen, die im Deutschen Hotel ausgestellt werden. Am Sonntag nachmittags fanden im Südpark mehrere Konzerte, mit Umzügen verbunden, und in denen polnische Fahnen getragen wurden, statt. Die Umzüge begleiteten halber-Soldaten in Uniform. Die Straße Jansen-Markthütte marschieren ebenfalls mehrere Züge, in denen fast ausnahmslos junge bewaffnete Burigen zu sehen waren, die fortgerufen „Hoch lebe Polen!“ und andere Rufe ertönen ließen. Französische Soldaten sorgten für Ruhe und Ordnung für die Umzüge, als sie die äußersten Straßen der Stadt passierten.

Nach den letzten in Opatow vorliegenden Nachrichten ist Kattowitz, das vorübergehend in die Hände der polnischen Banden gefallen war, nach schwerem Kampf behauptet worden. Die Verluste der Insurgenten betragen 70 Tote.

Das Plebiszitkommissariat für Deutschland, die Deutsche nationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei, die Katholische Volkspartei (Zentrum), die Deutsche Demokratische Partei, die Sozialdemokratische Partei, der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Deutsche Gewerkschaftsbund und der Deutsche Gewerkschaftsrat haben an die Interalliierte Kommission in Opatow ein Telegramm gerichtet, in dem sie anfragen, was die Kommission zu tun gedenke, um ihre Zusage vom 3. Mai zu verwirklichen.

Die deutsche Abtinnungspolizei in Gleiwitz wurde gestern von der interalliierten Macht entwaffnet, um nach Opatow abtransportiert zu werden. In Laband wurden die Beamten ohne jeden Widerspruch der französischen Bedienung von polnischen Aufständischen auf dem Bahnhofs aus dem Zuge geholt, bis auf Hemd entkleidet und in eine Scheune gesperrt.

Die Interalliierte Kommission an die Flüchtlinge.

In Opatow sind, wie uns gemeldet wird, Mitteilungen der Interalliierten Kommission an den Oberbürgermeister, angehängt worden, die eine Ermüdung der Kommission auf die bringenden Beschwerden der Flüchtlinge darstellten. Es wird den Flüchtlingen empfohlen, über die deutsche Grenze abzufahren! In Flüchtlingstreffen herrscht natürlich über diese Zumutung größte Erbitterung, der die Befehung der Plebiszitskommission durch die Polen als ein für alle Male gegebene Tatsache zu Grunde legt.

Ungarische Flüchtlinge in Opatow.

In Opatow sind in unaußerlich Sägen von Flüchtlingen ein, so gehen 300 und heute 200, wovon ein großer Teil ungarische Staatsbürger sind.

Regierungsbildung und Ultimatum.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Der Verlauf des gestrigen Sonntags hat tatsächlich, wie vorausgesehen war, keine Veränderung der kritischen Situation gebracht, der interparteiliche Ausschuss der bisherigen Regierungsparteien hielt zwar nochmals eine Beratung ab, die aber gleichfalls als ergebnislos anzusehen ist.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion begann am Sonntag vormittag mit der Diskussion über das Ultimatum der Entente. Drei Stunden lang setzte man sich auseinander über Annahme oder Ablehnung der Forderungen. Als sich nach 1 Uhr die Fraktion vertagte, ohne auf Grund der Abwesenheit vieler Mitglieder einen endgültigen Beschluss fassen zu können, war festzustellen, daß die Meinungen noch sehr auseinander gehen.

Am Montag wird die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ihre Beratungen fortsetzen, und es wird heute jedenfalls zu einem endgültigen Beschluss kommen. Die Montagssitzung der Reichstagsfraktion findet im Verein mit dem Parteiausschuss statt. Auch die bürgerlichen Fraktionen des Reichstages treten im Laufe des Montag vormittag zusammen, um abermals Beratungen über das Ultimatum und die Regierungsbildung abzuhalten. Ob auch sie vor dem Willen stehen, heute endgültige Beschlüsse zu fassen und somit zur Klärung der Situation beizutragen, muß abgewartet werden.

Hat Ruhr entschieden?

Ruhr fertig ist die bayerische Regierung, das erhellt aus folgender Münchener Meldung:

Wie die „Bayerische Staatszeitung“ hört, geht innerhalb der bayerischen Regierung die Auffassung über das Ultimatum einmütig dahin, daß es in der Form, wie es gestellt wurde, unannehmbar ist, und zwar aus wirtschaftlichen wie auch aus allgemein politischen Gründen und weil es über die Bestimmungen des Friedensvertrages weit hinausgreift. Ministerpräsident v. Kahr, der heute morgen (Sonntag) in Berlin eingetroffen ist, dürfte in seinen Besprechungen mit den amtlichen Berliner Stellen diese Auffassung zum Ausdruck gebracht haben.

Steht die Sache so, dann sind alle Erwörterungen über die Wirtschaft- und Finanzfragen, wobei es um Millionen Menschenleben geht, vollkommen überflüssig. München hat gesprochen und die Sache ist erledigt. Die Kahr-Regierung will nicht entschlossen sein, einen deutschen Minister zum Unterzeichnen der Unterzeichnung würde in wenigen Wochen, weil eben Bayern nicht entschlossen hat, dennoch die Besetzung des Ruhrreviers folgen. Das wäre wenigstens eine klare Situation. Eber diejenigen, die für sie vor Volk und Geschichte die Verantwortung tragen, wären nicht zu beneiden!

Appell an die Internationale.

Nachstehendes Telegramm hat der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes an den Internationalen Gewerkschaftsbund in Amsterdam gerichtet:

Nach Kenntnisnahme des Londoner Ultimatus wiederholen wir nochmals vor der Welt unseren energischen Protest gegen die beschlossene Verletzung der Arbeiterfreiheit Deutschlands durch den internationalen Kapitalismus. Weil gegen militärische Gewalt jeder hilflos, erwarten wir vom Internationalen Bund die Aufforderung zur Abwehr an die Arbeiter der Ententeländer. Leipzig.

Eine liberale englische Stimme.

Für die Haltung, die wohlmeinende liberale Kreise Englands gegenüber dem Londoner Ultimatum einnehmen, ist es bezeichnend, daß selbst ein Blatt wie die „Daily News“, die die Katastrophentheorie der Alliierten immer und in den letzten Wochen besonders eindringlich bekämpft hat, Deutschland zur Annahme des Ultimatus rät.

Mit Rücksicht auf das, was hätte geschehen können scheint uns das von Lloyd George angekündigte Ergebnis relativ hoffnungsvoll zu sein. Es ist leicht, die Bedingungen in Stücke zu reißen, die jetzt, wie üblich, durch Drohungen vervollständigt, den Deutschen überreicht werden. Es wäre nicht schwierig, zu zeigen, daß als endgültige Lösung der neue Plan von den Bestimmungen ist, die nicht funktionieren werden oder abgeändert werden müssen. Aber der Prüfsitz für die gegenwärtigen Vorschläge ist nicht ihr Wert als endgültige Lösung, sondern ihr praktischer Nutzen als Mittel, um aus einer Situation herauszukommen, die Europa gefährdet. Was der Mensch, der Frieden haben will, von dem Ultimatum der Alliierten verlangt, ist, daß es wenigstens eine Hoffnung aufzeigt, daß das letzte Unheil abgewendet werde. Ein solcher Mann wird keine höchste Weisheit in ihm suchen, sondern nur, daß es nicht, wie seine Vorgänger, gänzlich Unfug sei. Er wird sich nicht sehr darum sorgen, wie es fünf, zehn oder zwanzig Jahre später aussehen wird, sondern nur, wie weit das Ultimatum möglich ist als unmittelbare zeitweilige Forderung. Man muß die Entscheidung der Zukunft überlassen. Gegenwärtig wird es wahrscheinlich für die Politiker oder Soldaten oder Bankiers oder die Männer der Wirtschaft sehr schwierig sein, sich von irgend etwas

ein klares Bild zu machen. Wenn Deutschland die neuen Vorschläge ablehnt, so wird es sich einer großen Vorhölde schuldig machen. Es besteht kein ernstlicher Meinungsunterschied in den alliierten Ländern über die Berechtigung und Notwendigkeit der deutschen Entschädigung oder die gerechte Aburteilung der Kriegsverbrechen. Was alle früheren Reparationspläne zum Scheitern brachte, war die Tatsache, daß die unmittelbare Forderung die Leistungsfähigkeit Deutschlands überstieg und daß es unmöglich war, eine Zahlungsmethode ausfindig zu machen, die für die Gläubiger annehmbar war. Diese beiden Schwierigkeiten hat man jetzt in billiger Weise überwunden. Die Summe von 3 Milliarden Mark jährlich ist nicht mehr, als Deutschland vernünftiger Weise zahlen kann. Es hat selbst so viel zugestanden. Die Annahme deutscher Arbeit für das Wiederherstellungswert nimmt der Zahlungsmethode die Hälfte ihrer Schwere. Viel wird natürlich davon abhängen, in welchem Geist die neuen Bestimmungen von der Reparationskommission angewendet werden. Aber wenn die Alliierten gewillt sind, für den Frieden und nicht für die Rache zu wirken und wenn die neue deutsche Regierung für ihre realen Interessen Verständnis hat und aufrichtig bereit ist, mit den Alliierten zusammenzuarbeiten, dann besteht die Hoffnung auf eine Rückkehr zur Gesundheit, bevor es zu spät ist.

Aus dem Reiche.

Ein „Antifemite“.

Seit der mehrheitssozialistische Abgeordnete Osterroth in der Landtagsdebatte über die mittelbayerischen Unruhen die lästigen kommunistischen Zwischenrufe Scholem und Kahr in seiner Rede weise abgefertigt hat, steht nicht nur für die kommunistischen und unabhängigen Wähler, sondern auch für manche liberale Kreise fest, daß Osterroth ein großer Antifemite ist, und der Judenhaß nunmehr auch in die Reichstagssozialdemokratie Eingang gehalten hat.

Da fällt uns zufällig ein Artikel in die Hand, den Nikolaus Osterroth im Januar 1920 in der sozialdemokratischen „Freie Arbeiterzeitung“ hat, er trägt die Überschrift: „Der Jude wird verbrannt“ und ist von Osterroth mit Namen gezeichnet. Der Artikel geht von dem Gedanken aus, daß Unabkömmlichkeit immer ein Zeichen der politischen Unfähigkeit ist; jetzt suchten in Deutschland Kriegsheer und Kriegsverwundeter, mit ungeheurer Blutschuld beladen, durch die inoffizielle Judenhege die Volkstasche abzulenken. In allen Völkern, in allen Rassen, in allen Klassen gäbe es Edelmenschen neben menschlichen Bestien. Aber viellecht kein Volk habe im Blumengarten der Menschheit mehr gearbeitet als die Juden; denn sie waren zwei Jahrtausende lang die Verfolgten und Unterdrückten. In den Qualen des Ghettos seien die Gedanken der Humanität fruchtbarer aufgegangen als in den Burgen der Mächtigen und auf den Scheiterhaufen der Ketzerrichter. Und im Anschluß daran erzählt Osterroth:

„Ich lag im Weltkrieg an der polnischen Grenze nahe bei dem furchtbar heimgeludeten Kattich mit seiner großenteils jüdischen Bevölkerung, deren jämmerliche Heime der Krieg zerstört, deren kümmerlichen Erwerb er vernichtet. Im Sommer 1915, als die Russen reisten, packte ein hundertjähriger alter frantzer Jude an der Straße nach Kattich eine Anzahl Kirschbäume, um durch Handel seinen Unterhalt zu verdienen. Die Soldaten stibigten ihm eines Abends vor dem Gelangenslager die Kirschen, und auf seine bittere Mißhandlung lie ihn abendwärts in der furchtlichsten Weise. Ich nahm ihn in Schutz und wollte die Strafe auch zur Ruhe bringen. Der alte Jude verzweifelte. Eine Woche nach der Ruheperiode wurde er krank und starb an einer überfüllten Kette eingesperrt. Mit mir einer der Feindes der alten Juden. Jedem erfuhr dies der alte Jude. Von da ab bis zu unserer Befreiung erschien er jeden Morgen am Fenster und brachte nicht allein mir, sondern auch seinem kleineren Sohn und Weisbrod, wobei er sich in der beharrlichsten Weise weigerte, eine Bezahlung anzunehmen. Wer sieht in solchen Jüden nicht das Charakterbild des Leistungsfähigen Nathan? — Im Frühjahr 1917 in der schlimmsten Kohlenknappheit wurde ich von meiner Organisation rekrutiert, um meine gewerkschaftliche Tätigkeit auszuüben, zu der auch die Reichstagsarbeit gehörte, die von den Armeuten der Armen, den Kriegskruppen, den Kriegswunden und Kriegswaisen in besonderem Maße in Anspruch genommen wurde. Zur Verrichtung dieser Arbeit mußte ich oft den Parteilichkeit löwen für meine Schwelgerei. In jüdischen Türen habe ich nie vergeblich geklopft, im Gegenteil zu kritischen begüterten Gesellschaftskreisen. Christliche Barmherzigkeit habe ich in der Regel und vorbehaltlos nur bei Juden gefunden. Ein Kaufmann jüdischer Abkunft aus meiner Bekanntschaft hat in strenger Anonymität Bogenabgaben billiger Friedensarbeiten teils unentgeltlich, teils zu Friedenspreisen meinen Armen gegeben. Hatte sie wie andere zu Buherrufen zu verkaufen. Nathans Größe, vor der ich in Ehrfurcht den Hut ziehe, weil ich sie in diesem Ausmaß nur bei Juden fand.“

Es sieht also der sozialdemokratische Antifemite Nikolaus Osterroth aus, der das Buch „Der Jude als Kämpfer“ geschrieben hat. Auch jüdische Kreise sollten objektiv genug sein, um einzusehen, daß einen das Treiben der Kahr und Scholem anerkennen kann, ohne daß man deswegen etwa eine ganze Gemeinheit von Juden für das Treiben dieser edlen Blüten des deutschen Kommunismus verantwortlich zu machen gedenkt.

Aus dem Landtage.

Nach dem Ausschließen unserer Minister aus der Regierung nahm die Landtagsfraktion Veranlassung, den Fraktionsvorsitz endgültig zu wählen. Er besteht jetzt aus den Genossen Otto Braun, Limberg, Stiering als Vorsitzende und Frau Kähler, Bartels, Gredelinski, Hartwig, Seebert, Scholich als Beisitzer.

Die regierungsoffizielle tschecho-slowakische „Prager Presse“ berichtet vom 7. Mai:

Kommunistische Parlamentsabotage.

Am Sonntagabend gelang es den Kommunisten im Landtage das Haus arbeitsunfähig zu machen. Als der Minister des Innern eine Erklärung über Oberschlesien abgab, und mittlerweile sei ein Irrtum gewesen, daß einige Franzosen bei dem Versuch von Sprengungen ertränkt worden seien, — die Festgenommenen sind wieder freigelassen worden — machten die Kommunisten erheblichen Spektakel und stellten die Mittelung der Regierung als absichtliche Fälschung hin, ähnlich wie die Meldung von Itzegerbomben auf Nürnberg im Jahre 1914.

Dieser Irrtum einer amtlichen Stelle ist sicherlich zu rügen; und der Verantwortliche muß festgestellt werden, aber der preußischen Regierung in diesen Tagen schwerster Entscheidung die Absicht einer Falschmeldung zu unterstellen, erscheint uns mehr als irreführend.

Die Kommunisten beantragten nach der Abgabe der Regierungserklärung die sofortige Sprengung. Genosse Scholich gab dem Bunde Ausdruck, der Quelle des Irrtums nachzuforschen und den Urheber zur Verantwortung zu ziehen. Sodann wurde ein Schlußantrag angenommen, den die Kommunisten mit einem derartigen Rärm begleiteten, daß sich der Präsident zur Fortsetzung der Sitzung aufhalten sah, und nach einer Viertelstunde die nächste Sitzung anberaumte. Die neue Sitzung begann wieder mit einem Antrag der Unabhängigen und Kommunisten, in die Besprechung der Lage in Oberschlesien einzutreten. Der Zentrumsabgeordnete Koff widersprach diesem Antrag. Diese abermalige Ablehnung des kommunistischen unabhängigen Antrages beantworteten die Moskauer Weltbeglückter wieder mit ungeheurem Rärm, sodas der Präsident abermals die Sitzung um eine Stunde vertagen mußte. Trotzdem keine geschäftsordnungsmäßige Gelegenheit vorhanden war, die Frage am Sonntagabend auf die Tagesordnung zu setzen, kündigten die Kommunisten im Vertretersrat neuen Krach für die kommende Sitzung an. Auf Grund dessen vertagte der Präsident nach Wiedereröffnung der Tagung sie sofort auf Montag.

Die Geschäftsordnung der Landesversammlung, die unter dem Einfluß der Sozialdemokratie in weitestgehender Weise die Rechte der Minderheit schützt, ist nach den Vorkäufen der bürgerlichen Parteien in Gefahr, nach diesen Vorkäufen in den entscheidenden Teilen geändert zu werden, sodas bei solchen Anlässen nicht 15 oder 20, sondern eine größere Zahl von Abgeordneten nötig ist, um eine bestimmte Besprechung herbeizuführen. Die Sozialdemokraten werden sich gegen solche Veränderungen wenden, aber wenn die Kommunisten ihre Taktik fortsetzen, und das Haus arbeitsunfähig machen, so ist die Folge unausbleiblich, der geringere Schutz für die kleinen Parteien.

Der Reichsausschuss des preußischen Landtages.

beriet in seiner letzten Sitzung über die kommunistischen Anträge auf Aufhebung des Ausnahmezustandes und Beilegung der Ausnahmeverordnungen sowie über den

Antrag Stiering (Soz.) über die Sondergerichte

und ihre Zuständigkeit. Die Mehrheit des Ausschusses lehnte die Anträge ab und beschloß, dem Landtage die Annahme einer Entschließung anzuschreiben, bei der die Regierung dahin vorstellt zu werden, daß bei der demnächstigen Reform der Strafgerichtsverfassung und des Strafverfahrens die Zuständigkeit der im Falle des Ausnahmezustandes zu errichtenden außerordentlichen Gerichte und das Verfahren vor denselben einheitlich geregelt werden. — Der Hauptausfluß begann die Beratung des Geleiteturmes über den Staatsvertrag betr. den Übergang der Wasserstraßen von den Ländern an das Reich.

Die Sozialdemokratische Fraktion des Preussischen Staatrates.

die mit den noch zu bestimmenden obersten Mitgliedern 20 Mitglieder umfaßt, konstituierte sich Freitag. Sie bestimmte die Annahme einer Entschließung, die die Vorstände der Staatsratfraktion und der Landtagsfraktion sollen gegenseitig ihre Sitzungen besuchen. Zur Beilegung wichtiger Fragen sollen gemeinsame Plenarsitzungen beider Fraktionen veranstaltet werden.

Alfred Fried gestorben.

Einem Wiener Telegramm zufolge ist der Pazifist und Nobelpreisträger Alfred H. Fried in einem Sanatorium Wiens plötzlich gestorben.

Unterzeichnung des deutsch-russischen Handelsvertrages.

Freitag Nachmittag ist, Berliner Morgenblätter zufolge, der deutsch-russische Handelsvertrag in Berlin unterzeichnet worden. Der Inhalt ist den Lesern der „Volkswacht“ aus den Beiträgen unseres russischen Mitarbeiters bekannt.

Die Bettlerin vom Pont des Arts.

Roman von Wilhelm Hauff.

21]

Ihre Hand suchte, als sie es nahm; sie schien es für Silber zu halten, dankte mir aber mit zitternder, zählender Stimme und wollte gehen.“

„Kuh ein Wort“, sagte ich und hielt sie auf: „ich hoffe, Ihre Mutter wird gesund werden, aber es könnte ihr doch noch an etwas gebrühen, und Sie, mein Kind, sind nicht für solche Abendgänge, wie der heutige, gemacht. Wollen Sie nicht heute über acht Tage um dieselbe Zeit vor der Ecole de Medecine sein, daß ich mich nach Ihrer Mutter erkundigen kann?“ Sie schien unglücklich, endlich sagte sie: „Ja.“ Und gehen Sie doch den H. mit dem grünen Schleier wieder auf, daß ich Sie erkenne“, fügte ich hinzu; sie bejahte es, dankte noch einmal, ging eilend die Straße hin, und war schnell in der Nacht verschwunden.“

XXIV.

Als ich am Morgen nach dieser Begebenheit erwachte, sah ich es mir, als hätte mir von diesem allem nur geträumt. Aber bald, der bald herbeikom und mich nach seiner jenen Manier zu schreien anfing, rief mich aus meinem Zorn. Die Sache schien mir, so recht deutlich am Morgenlicht bestrahlt, doch allzu fabelhaft, als daß ich sie dem unglücklichen Mensch hätte erzählen mögen. Man ist in neuerer Zeit zu sehr Grad der Situationserkenntnis gekommen, die schon ins Gebiet der Unmöglichkeit hinüberkreift; man will in manchen Fällen lieber wild, etwas Lieberlich und leicht erscheinen, man gibt lieber eine Zweckmäßigkeit zu, nur um nicht als ein Tor, als ein Esoterium als ein Mensch von gewöhnlichem Verstand und beschränkter Lebensansichten zu gelten.“

„Im Innern aber trug ich mich nach mir, als hätte ich die Schanzellen, eine Kurze, ein Glas, was ich nicht zu denken sollte. Ich machte mir Sorgen, daß ich nicht einmal ihr Gesicht gesehen hätte. „Wah“, sagte ich mir, „was die übertriebene Disziplin? — Was ist die von dem Menschen? — Was ist das, was ich nicht zu denken sollte?“ Und doch, wenn ich mir die große Bettlerin vor

Wahrens, das, so einfach es war, doch von Gemeinheit auch nicht im geringsten etwas an sich hatte, zurückrief, wenn ich bedachte, wie mich ihre edle Haltung, der gebildete Ton ihrer Antworten anbot, so mußte ich mich, halb zu meinem Verger, rechtfertigen. Es liegt etwas in der menschlichen Stimme, das uns, ehe wir Juge und Arge, ehe wir den Stand der Sprechenden kennen, den Ton anzieht, in welchem wir mit ihm sprechen müssen. Wie unendlich, nicht sowohl in der Form als im Klang der Sprache, unterscheidet sich der Gebildete vom Ungebildeten, und des Wahrens Tone waren so weich und jart, ihre kurzen Antworten oft so ans der tiefsten Seele gesprochen. Den ganzen Tag konnte ich diese Gedanken nicht los werden, sogar Abends, in eine glänzende Gesellschaft von Damen, begleitete mich das arme Mädchen mit dem schwarzen Hüthen, dem grünen Schleier und dem unheimlichen Mantel.“

„In den nächsten Tagen ärgerte ich mich über meine Torheit, welche ich sah, daß ich das Mädchen erst nach acht Tagen wieder sehen konnte: ich zählte die Stunden ab bis zu dem nächsten Freitag, und es war, als hätte jene Hauptstadt der Welt, wie sie ihre Bewohner nennen, nichts Reizendes mehr in sich, als die Bettlerin vom Pont des Arts. Endlich, endlich erschien der Freitag. Ich brauchte alle mögliche List, um mich auf diesen Abend von Halbten und den übrigen Freunden los zu machen, und trat, als es dunkel wurde, meinen Weg an. Ich hatte über eine Stunde zu gehen, und Zeit genug, über meinen Gang nachzudenken. „Heute“, sagte ich zu mir, „heute wirst du ins Reich kommen, was du von dieser Person zu denken hast; du wirst ihr anbieten, mit ihr zu gehen, nimmst sie es an, so hast du dich schon das erste Mal betrogen. Auch das Gesicht muß sie heute zeigen.“

„Ich war so eilends gegangen, daß es noch nicht einmal zehn Uhr war, als ich auf dem Place de l'Ecole de Medecine anlangte, und — auf elf — heute ist sie ja erst bestellt. Ich trat noch in ein Cafe, durchblätterte gedankenlos eines Tages von Zeitungen — endlich klingel es ein Uhr.“

„Auf dem Platz waren wenige Menschen, und soweit ich mein Auge umstrangte, kein grüner Schleier zu sehen. Ich hielt mich immer auf der Seite der Ärzte, weil dort mehrere Personen standen. Die Kommode zwischen den Ärzten und dem Platz war ein kleiner Tisch, an dem ein Mann saß, der ein Buch las. Ich trat noch in ein Cafe, durchblätterte gedankenlos eines Tages von Zeitungen — endlich klingel es ein Uhr.“

war. Es schlug halb zwölf, schon stieg ich an, über meine eigene Torheit zu murren, da wehte im Schein einer Laterne etwa dreißig Schritte von mir, etwas Grünes; mein Herz pochte ungehört, ich eilte hin — sie war es. „Guten Abend“, sagte ich, indem ich ihr die Hand bot, „schön, daß sie doch Wort halten; schon glaubte ich, Sie werden nicht mehr kommen.“ Sie verbeugte sich, ohne meine Hand zu fassen, und ging an meiner Seite hin; sie schien sehr gerührt: „Mein Herr, mein edler Landsmann“, sprach sie mit bewogener Stimme, „ich möchte in Wort halten, um Ihnen zu danken. Ich komme heute gewiß nicht, um Ihre Güte aufs Neue in Anspruch zu nehmen. Ach, wie reich, wie freigebig haben Sie uns begehrt! Kann Sie der innige Dank einer Tochter, können die Gebete und Segenswünsche meiner kranken Mutter sie entschädigen?“

„Sprechen wir nicht davon“, erwiderte ich, „Wie geht es Ihrer Mutter?“ „Ich glaube, wieder Hoffnung schöpfen zu dürfen“, antwortete sie, der Arzt spricht zwar nichts Bestimmtes aus, aber sie selbst fühlt sich kräftiger. O, wie danke ich Ihnen! Von Ihrem Geschenk konnte ich ihr wieder kräftige Speisen bereiten, und glauben Sie mir, der Gedanke, daß es noch so gute Menschen gibt, hat sie beinahe eben so sehr gekostet.“

„Was sagte Ihre Mutter, als Sie nach Hause kamen?“ „Sie war sehr in Sorgen um mich, weil es schon so spät war“, erwiderte sie, „ach, sie hatte so ungern mir die Erlaubnis zu diesem Gang gegeben, und machte sich sehr irgend ein Unglück vor, das mir begeben sei. Ich erzählte ihr alles, aber als ich mein Tuch öffnete, und die Gaben, die ich gesammelt hatte, herporzog und Gold dabei war, Gold unter den Kupfer- und Silberstücken, da erkannte sie, und —“ sie kostete und schien nicht weiter reden zu können; ich dachte mir, die Mutter habe sie anger Dinge beschuldigt, und suchte weiter, aber mit zitternder Offenheit gelang sie: Die Mutter habe gesagt, der großmütige Landsmann müsse entweder ein Engel oder ein Prinz gewesen sein.“

„Nicht das eine noch das andere“, sagte ich ihr. „Nur wie weit haben Sie ausgereicht? Haben Sie noch Geld?“ „O, wir haben noch“, erwiderte sie mütig wie es schienen sollte, aber mir emging nicht, daß sie vielleicht unwillkürlich dabei lachte.“

„Und was haben Sie noch?“ fragte ich etwas bestimmter, und sie sagte: „Nur noch ein wenig.“

Musland.

Sinowjew legt nieder.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Blättermeldungen aus Litauen zufolge hat Sinowjew, das Oberhaupt der Moskauer Exekutive sein Amt als russischer Volkskommissar niedergelegt. Anlaß zu diesem Mandatsverzicht soll die neue Politik Lenins gegeben haben, die bekanntlich durch weitgehende Zugeständnisse an die kapitalistischen Kreise des Auslandes gekennzeichnet wird. Gemeinlich mit Sinowjew sollen an 4 andere Kommissare und ebenfalls die führenden Mitglieder der "Ischeta" zurückgetreten sein. Die Ischeta („außerordentliche Kommission zur Bekämpfung der Gegenrevolution und der Spekulation“) ist nach den Aktenstücken auf Lenin im Sommer 1918 geschaffen worden.

Die belgischen Sozialisten.

„Agence Belge“ meldet aus Brüssel: Generalrat, Arbeiterpartei und Gewerkschaftskommission haben nach langer Debatte eine Tagesordnung angenommen, in der sie sich der von der Amsterdamer Konferenz festgelegten Politik in der Reparationsfrage anschließen und sich verpflichten, diese Politik im Lande, Parlament und in der Regierung zu vertreten. Hieraus scheint hervorzugehen, daß die Sozialisten, falls die Regierung sich für eine Beteiligung an den Operationen im Ruhrgebiet entscheidet, wird, aus dem Kabinett austreten werden.

Die Vereinigten Staaten.

Reuter meldet aus Washington: Die Vereinigten Staaten haben beschlossen, einen nicht amtlichen Vertreter in den Obersten Rat und in den Vorschafferrat zu entsenden. Der amerikanische Kommissar in Paris, Roland Boncompagni, soll Vertreter im Reparationsausschuß werden.

Aus der Provinz Schlesien.

Radikale Kommunisten.

Wie es mit der kommunistischen Ueberzeugung aussieht, beweist folgender Fall. Es wird in jeder Versammlung, in jeder Arbeitsbude, am Arbeitsplatz oder mag es sein wo nur irgend möglich, darauf hingewiesen, doch die Parteipresse zu abonnieren. Aber vergeblich. Von den Kommunisten wird gedankt und geschimpft auf das Lügenblatt (die „Volksmacht“). Nur die Schlesiische Arbeiterzeitung ist die richtige Vertreterin der Arbeiterinteressen.

Nur hat in Ströbel ein Exkommunist (Musterkommunist) die Kolportage der „Schweidnitzer Zeitung“ (bürgerliches Blatt) übernommen. Was sagt nun die Bezirksleitung der kommunistischen Partei dazu? Oder ist die „Schweidnitzer Zeitung“ ins kommunistische Lager übergegangen? Ein weiterer Fall: Anfang April nahm die Ortsgruppe der S. P. D. Stellung zur Mäifeier, es sollte ein Maskenzug stattfinden, mit darauf folgendem Tanz in beider Lokalen. Aber wie sich der Vorsitzende der Ortsgruppe S. P. D. bemühte, die Säle zu mieten, mußte er mit Entsetzen wahrnehmen, daß beide Lokale an die Kommunisten vergeben waren. Den beiden Gastwirten (sie sind beide noch nicht lange in Ströbel) wurde der richtige Sachverhalt klargestellt. Daraufhin bekam die S. P. D. beide Lokale zur Verfügung.

Aber die Kommunisten gaben sich nicht damit zufrieden. Andere Jahre war immer ein kleiner Ueberfluß von der Mäifeier zu verzeichnen, der der Ortsgruppe der S. P. D. zufiel. Um nun dieses zu vereiteln, stellten die Kommunisten den Antrag in der Gewerkschafts-Kartellführung, daß der Ueberfluß von der Mäifeier dem Gewerkschafts-Kartell zugute kommen solle. Dementsprechend wurde auch abgestimmt und beschlossen. Die Ortsgruppe der S. P. D. blieb dabei im Hintertreffen. Da nun die Mäifeier vorüber ist und die Abrechnung fertiggestellt war, kam aber ein Defizit von 185 Mark heraus. Jetzt allgemeine Entrüstung und lange Geschrei. Wie das Defizit entstanden ist, wissen wir nicht, aber es soll etwas flott zugegangen sein.

Bemerkenswert sei noch, daß voriges Jahr die Ortsgruppe der S. P. D. die Zeitung der Mäifeier in der Hand hatte und einen Ueberfluß von 370 Mark herauswirtschaftete, obwohl die Einnahme auch nicht höher war. Aber die Zeiten ändern sich, die Zeitung war dieses Jahr eben eine andere.

Ein Reinfall.

Wieder einmal machte die R. P. A. den Versuch, in Steinau an der Oder auf Mitgliederfang auszugehen. Sie veranstaltete eine Versammlung, in der ein Herr Opitz sprechen sollte, der aber, wie gewöhnlich, nicht erschien. An seine Stelle trat ein Herr Stein.

Wie es leider bei den kommunistischen Versammlungen üblich ist, bestand die ganze Rede aus einem wüsten Geschwätz auf die Führer der Reichheitssozialisten, besonders auf die, die schon einmal höhere Ämter in Regierungs- und Verwaltungsstellen inne hatten. Besonders Höfing und Severing mußten herhalten. Sehr interessant war es, als der Redner erklärte, daß das Proletariat nur durch die Diktatur weiter bestehen könnte, selbst aber zählich bekannnte, daß das garnicht nötig wäre, wenn die sozialdemokratischen Parteien mit 51 Prozent wenigstens die Mehrheit erlangen könnten. Weiter erklärte er die parlamentarische Mehrheit für Humbug, mußte aber andererseits wiederholt zugeben, daß nur diese Mehrheit das Proletariat seinen Zielen näher führe. Die bürgerlichen Parteien wurden nicht angegriffen.

In der Aussprache widerlegte der zufällig anwesende Gewerkschaftssekretär Gampich vom Fabrikarbeiterverband den Redner so gründlich, daß er aus dem Rapphütten nicht mehr herauskam. Nachdem auch der Vorsitzende des Ortsvereins der S. P. D. noch gründlich mit dem Versammlungsleiter sowie dem Redner abgerechnet hatte, wollte dieser das Schlusswort nehmen, aber sämtliche Versammlungsteilnehmer perließen vorher den Saal. Und so konnte der Redner mit Stöhnen feststellen, daß nur ein kleines Häuflein von 10 Personen verblieben, die er trotz als Kommunisten empfing. Auch von denen schien aber nur noch ein Teil aus Neugierde im Saal geblieben zu sein.

Die Vorgänge der letzten Zeit dürften wohl gründlich gezeigt haben, wozu der kommunistische Kurs Reuter.

Große Politik in Jauer und Hirschberg.

In Jauer und Hirschberg erschienen zwei kleine liberale Blätter, das „Stadtblatt“ und der „Bote a. d. Riesengebirge“, die ansehnlich glänzende Drahtverbindungen mit der großen Welt besitzen. Von Zeit zu Zeit melden sie den Rücktritt des Genossen Zimmer vom Oberpräsidium, neuerdings aber ein sozialdemokratisches Ministeriumsvotum für den Oberpräsidenten. Wir wären den Kollegen in Jauer dankbar, wenn sie uns, die wir sozialdemokratische Parteibeschlüsse auch gern abdrucken, Näheres über dieses uns bisher unbekannt gebliebene „unwelchente“ Ministeriumsvotum mitteilen würden. Tugend einer Breslauer sozialdemokratischen Parteifelle ist darüber noch nichts bekannt. Man sollte doch in der gegenwärtigen Zeit mit keinem Wort die Fallstricke meiden, die uns in der Zukunft etwas zuziehen könnten.

Saugenstiel. Die Riefendiebstähle, welche bei der großen Textilfirma Dietz in Saugenstein verübt wurden, haben nunmehr zur Bekämpfung von Seiten der Polizei...

lenden Diebstehnde geführt. Die in dem genannten Textilwerke verübten Veruntreuungen an Lagen und Leinwandzeugnissen erreichten die Höhe von weit über eine Million. Mit der Ermittlung der Diebe und des gestohlenen Gutes sind die Gerichtsbehörden und Polizeiorgane eifrig tätig. Solche Spuren führten neuerdings nach Gottesberg, und es wurde dort im Laufe der Untersuchung der Gasthausbesitzer Ziel verhaftet. Die Ermittlungen werden fortgesetzt.

Reichenbach. Eine raffinierte Falschmünzergilde scheint in hiesiger Gegend tätig zu sein und betreibt die Fälschung von Fünfsig-Markstücken. Solche sind in den letzten Tagen sowohl in der Stadt, wie im Landkreise, in auffallend großer Anzahl verbreitet worden, ohne daß es gelang, den Täter bisher zu ermitteln.

Striegau. Vom Zuge zerstückelt. Der 70 Jahre alte Invalide Engel aus Klein-Kölen warf sich in der Nähe von GutsMuth vor einen heranbrausenden Zug auf die Schienen. Sein Körper wurde zerstückelt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 9. Mai.

Die neue Breslauer Hausangestellten-Ordnung.

Nach Zeitungsmitteilungen wird im Reichsarbeitsministerium ein Hausangestelltengesetz vorbereitet. Dieses Gesetz wird aber wahrscheinlich erst im Herbst dem Reichstag vorgelegt werden. Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Verbände, nämlich der Schlesiische Hausfrauenbund, der deutsch-evangelische Frauenbund, der Schlesiische Frauenbund, der katholische Frauenbund, der Verein Frauenwohl und der landwirtschaftliche Hausfrauenverein von Seiten der Arbeitgeber, sowie der Berufsverband der katholischen Hausangestellten, der Zentralverband der Hausangestellten und der Reichsverband der weiblichen Hausangestellten von Seiten der Arbeitnehmer haben daher für Breslau Stadt und Land eine provisorische vom Reichsarbeitsminister genehmigte Hausangestelltenordnung geschaffen. Sie gilt zwar nur für Mitglieder dieser Verbände. Da diese Mitgliederzahl aber recht erheblich ist, und sich weiter andauernd vermehrt, da ferner das Arbeitsamt angehalten ist, bei sämtlichen Vermittlungen die neue Hausangestelltenordnung zu Grunde zu legen, sind die darin enthaltenen Bestimmungen zweifellos von allgemeiner Bedeutung. Die Hausangestelltenordnung gilt für Küchengehilfinnen, Zimmergehilfinnen, Kinderwärterinnen, Rädchen und Wirtschafterinnen, auch für diejenigen in selbständiger und leitender Stellung, ja sogar für Tagesgehilfinnen und Stundengehilfinnen, und zwar ist sie grundsätzlich maßgebend insofern nicht abweichende Bestimmungen aus ausdrücklich schriftlich vereinbart worden sind.

Die Arbeitszeit dauert danach 11 Stunden. Freizeit und Erholungsstunden sind nicht eingerechnet. Sie haben zwei Stunden zu betragen. Ueberstunden dürfen nur bei Dringlichkeit geleistet werden und sind nach 8 Uhr abends besonders zu bejahen. Der Betrag dafür beträgt 1 Mark pro Stunde, jede angegangene halbe Stunde wird mit 30 Pfg. berechnet. Als Lohn ist Kost, Wohnung, wie sie der übrigen Haushaltung entspricht, Beleuchtung, Bettwäsche, Wäschereinigung und vereinbarter monatlicher Barlohn zu gewähren. Bei Abwesenheit des Haushaltshalters und Unterbrechung der Haushaltführung hat die Hausgehilfin auch ein Recht auf Kostgeld. Auf Weihnachtsgeld besteht kein Anspruch. Werden sie gewährt, so dürfen sie nicht nachträglich abgezogen werden.

Bei Krankheit behält die Gehilfin ihre Lohnansprüche, jedoch nicht über 6 Wochen hinaus vom Tage der Erkrankung an. Anwendungen aus einer Versicherung dürfen nur dann auf die Lohnansprüche angerechnet werden, wenn die Erkrankte beim Haushaltsinhaber versichert wird.

Der Angehörigen steht in angemessenem Umfang ein Ausgangsrecht zu. Jeden zweiten Sonntag und Feiertag darf sie von 8 Uhr ab von diesem Recht Gebrauch machen. Außerdem darf sie für ihre eigenen Angelegenheiten in jeder Woche einmal nachmittags 3 bis 4 Freistunden und einmal abends die entsprechende Zeit zum Besuch von Versammlungen, Vorträgen etc. beanpruchen.

Schon im ersten Jahre nach Ablauf von sechs Monaten besteht ein Urlaubsrecht. Es beträgt vier Kalendertage, im zweiten und dritten Jahre erhöht es sich auf 7 Tage, in den folgenden Jahren auf 14 Tage. Während des Urlaubs ist der Barlohn sowie ein Kostgeld von 3 Mark täglich zu bezahlen. Für selbständige und leitende Hausangestellte, insbesondere für Kinderpflegerinnen, Kinderstüben, Kindererzieherinnen, Stüben, Wirtschafterinnen und Hausdamen beträgt der Urlaub schon im ersten Jahre 7 Kalendertage.

Für Beschädigungen haftet die Hausangestellte nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Eine besondere Schadenersatzpflicht ist jedoch festgestellt für den Fall, daß die Hausangestellte nicht pünktlich in ihre Stelle eintritt, rechtswidrig vorzeitig aussteigt oder durch Verschulden ihre Kündigung erforderlich macht, sowie für den Fall, daß der Arbeitgeber die Angestellte nicht rechtzeitig aufnimmt, sie rechtswidrig vorzeitig entläßt oder durch sein Verschulden ihr Anlaß zur Kündigung gibt. Für diesen Fall nämlich beträgt der Schadenersatz ein Drittel des Monatslohns; von Seiten des Arbeitgebers ist außerdem noch zehnjähriges Kostgeld zu entrichten.

Eine Kündigung des Vertrags darf, falls nicht abweichende schriftliche Vereinbarungen getroffen sind, nur für den Schluss eines Kalendermonats und spätestens am 8. jeden Monats erfolgen, es sei denn, daß ein wichtiger Grund sofortige Kündigung erforderlich macht. Selbständigen und leitenden Hausangestellten darf sogar nur zum Schluss des Kalendermonats und spätestens am 15. des zweiten Vierteljahresmonats gekündigt werden. Abzugstag ist der erste Tag des neuen Monats; falls es sich um einen Sonntag oder Feiertag handelt, der nächste Werktag.

Bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses hat die Hausgehilfin Anspruch auf eine Bescheinigung über Art und Dauer des Arbeitsverhältnisses. Auf Verlangen ist ihr auch ein Zeugnis über die Güte ihrer Leistungen und ihrer persönlichen Führung auszustellen. Der Haushaltshalter muß seine Unterfertigung polizeilich beglaubigen lassen. Bescheinigung und Zeugnis sind auf Wunsch in zwei getrennten Blättern zu übergeben.

Sämtliche Streitigkeiten, die aus dem Arbeitsverhältnis entstehen, werden, unter Ausschluß des ordentlichen Rechtsweges vor den Zivilgerichten, durch das Schiedsgericht für Hausangestellte und Haushaltshilfen in Breslau, Altkönigstr. 16/20, entschieden. Es besteht aus einem Vorsitzenden und vier Beisitzern. Zwei Beisitzer stellen die Haushaltshaltersverbände, die anderen beiden die Hausangestelltenverbände.

Es ist zu begrüßen, daß eine für weite Kreise gültige Angehörigenordnung geschaffen worden ist. Einzelne Bestimmungen erscheinen aber nicht ausreichend und werden hauptsächlich im Reichsgesetz eine für die Angehörigen gültige veränderte Fassung erhalten. Insbesondere ist eine effiziente Arbeitszeit zu wünschen. Der Ueberstundenlohn ist auch zu gering. Außerdem erheben die Arbeitsstellen nicht ausreichend genug, besonders nicht für selbständige Angestellte und für diejenigen, die längere Zeit in einer Stellung tätig gewesen sind, denn sie betragen ja im günstigsten Falle nur 14 Tage.

Immerhin ist mit einer Besserstellung der Lebensverhältnisse der Hausangestellten der Anfang gemacht. Dr. J.

Breslauer Volkstheater.

Die Fällung des Festungsgesetzes als Laich des Breslauer Volkstheaters für die notleidende Jugend, das am 18. Juni stattfindet, ist dem Verein der Musikanten übertragen worden. Demnach wird die künstlerische Ausstattung obliegen. Der Festungsgesetz ist bei der Fällung zu beobachten. Die erste Vorstellung...

Kind“ dürfte besonders einbreitend ausgestattet sein. Neben den städtischen Fürsorgeeinrichtungen werden hierzu auch die Breslauer Theater durch Festwagen beitragen. Die zweite Gruppe, „Berufsberatung“, wird die Innungen und die gewerblichen Vereine umfassen, und die dritte Gruppe, „Der Sport“, läßt ohne weiteres erkennen, daß die Breslauer Sportvereine die Ausstattung übernehmen. Die Breslauer Künstlergesellschaft wird nicht nur die erste Gruppe ausstatten, sondern auch den Vereinen der beiden anderen Gruppen gern mit ihren Rat-schlägen dienen, sodas der ganze Zug ein großes einheitliches Gepräge aufweisen dürfte. Alle Arbeiten werden unentgeltlich geleistet, um der Stadt Breslau einen möglichst hohen Ueberfluß für den beschäftigten Wohlfahrtszweck liefern zu können.

Die Interessen der Berufssoldaten.

Der Reichswirtschaftsverband deutscher berufstätiger und ehemaliger Berufssoldaten, Ortsgruppe Breslau, hielt im „Börsenkaal“ seine Jahresversammlung ab. Die Versammlung beschäftigte sich insbesondere mit dem Delegiertenkongress in Berlin, wo eine umfangreiche Arbeit geleistet worden ist. Wie der Berichterstatter mitteilte, ist der Verband seinem wirklichen Zweck bedeutend näher gekommen und auf feste Grundlagen gestellt worden. Dem neuen Jahre bleibt es nun vorbehalten, alles das zu erreichen, was bisher noch nicht möglich war.

Ein Schultreil.

Die Eltern der Volksschule 70 in Kleinburg haben am Sonnabend ihre Kinder von der Schule fern gehalten, weil sie mit den Schulkärrn unzufrieden sind. Sie haben die Regierung zu Breslau als Schiedsgericht angerufen und auch das Kultusministerium benachrichtigt. Angekündigt war der Streik schon früher, wie aus einer Mitteilung des Oberbürgermeisters in der letzten Stadtkorrespondenz hervorgeht. Die damalige Erklärung des Oberbürgermeisters scheint übrigens von den Eltern mißdeutet worden zu sein. Der Oberbürgermeister hat vor dem Streik gewarnt und gelagt, daß ein solcher Streik nicht dem Magistrat, sondern den Kindern am meisten schaden würde, die dadurch in ihrem Wissen geschwächt würden, oder alles nachlernen müßten. Keineswegs hat er damit gelagt, oder sagen wollen, daß dem Magistrat die Sache gleichgültig wäre. Auch die Not unserer Schulen ist eine Folge des Krieges, die sich nur schwer wieder beseitigen lassen wird. Wir halten den Streik für unbearbeitlich, weil die Stadt Unmögliches nicht mit einem Schläge erfüllen kann.

Gefährliches Baden.

Mit Einsetzen der warmen Jahreszeit beginnt auch das Baden in freien Gewässern, das alljährlich, insbesondere unter jugendlichen Personen, zahlreiche Opfer fordert. Da das allgemeine Badenverbot für solche Gewässer nicht innegehalten wird, ist es die besondere Pflicht der Eltern oder deren Stellvertreter, auf die Gefahr des Badens an unerlaubten Stellen hinzuweisen.

Gedächtnisfeier im Scheitniger Park.

Am Sonntag vormittag wurde der Denkmals eingeweiht, den die städtische Gartenverwaltung ihren Gefallenen im Weltkrieg gewidmet hat. Im schönsten Teile des Scheitniger Parks, an der Schrottholzstraße im Götterhain, hat der große Findlingsstein aus dem Strombett der Oder Aufstellung gefunden. Eine deutsche Eiche wurde hinter ihn gepflanzt, und Rosen und Narne werden ihn umwachsen. Die schlichte Feier wurde durch Chorgesang des Männergesangsvereins „Aeolius“ himmelsvoll umrahmt. Gartendirektor Richter hielt die Gedenkrede für die zwanzig gefallenen Mitarbeiter, denen das Denkmal gilt. Ihre Namen werden noch auf einer Gedenktafel vereinigt werden, die in der städtischen Gartenverwaltung ihren Platz finden wird. Gartenobergehilfe Thiel gedachte weites der Gefallenen in ehrenden Worten, worauf Stadtrat Jungfer den Stein in die Obhut der städtischen Verwaltung übernahm. Dem Verbands der Gärtner und Gärtnerarbeiter wurde ein prächtiger Kranz am Denkmal niedergelegt.

Kinderkrippe in der Michaelisstraße.

Der Breslauer Wohlfahrts- und Armenpflegerinnenverein hat im städtischen Wohlfahrtsbause Michaelisstraße 36 eine Kinderkrippe eingerichtet. Müttern, die durch Arbeit oder aus irgend einem anderen Grunde an der Pflege ihrer Kleinsten verhindert sind, wird die Gelegenheit gegeben, ihre Säuglinge und Kleinkinder bis zu 2½ Jahren gegen ein geringes Entgelt tagsüber in der Krippe unterzubringen. Die Krippe steht unter ärztlicher Aufsicht und unter Leitung einer ausgebildeten Säuglingspflegerin. Ein schöner großer Garten und große Veranden bieten den Kindern Gelegenheit, sich auch im Freien aufzuhalten. Nähere Auskunft erteilt die Leiterin daselbst.

Fliegelen im Theater.

Im Februar besuchte ein Kaufmannsgepaar aus Biegnitz das hiesige Stadttheater, um sich „Liesl und Michael“ anzusehen. In der Parkettreihe vor ihnen saß ein junger Mann, der seine Umgebung dauernd störte, indem er sich bald auf die eine, bald auf die andere Seite seines Stuhles legte. Zur Ruhe aufgefordert, erklärte er, wer etwas von ihm wolle, möge in die Garderobe kommen. Hier gab es dann auch zwischen dem Kaufmann und dem Stuhlfreier, es war ein sub. mal. Franz Goldstein, einen Wortwechsel, wobei der Kaufmann die Worte fallen ließ: „Freier Judenkümmel.“ Goldstein stellte nun Strafantrag wegen Beleidigung. Das Schöffengericht hielt das Verhalten des Goldstein für unangehörig, da aber die Worte des Kaufmanns eine Beleidigung darstellten, mußte er bestraft werden. Das Gericht erkannte aber in diesem Falle nur auf eine Geldstrafe von 20 M.

Die Baluta.

Es wurden zuletzt bezahlt für 100 deutsche Reichsmark:
1,58 amerikanische Dollar
7,61 englische Schilling
18,33 französische Franken
4,28 holländische Gulden
8,49 Schweizer Franken
597,78 österreichische Kronen
— polnische Mark
108,41 tschechoslowakische Kronen

Leder oder Gummi?

Tragen Sie vernünftiger einen Leder- und einen Continental-Gummi-Absatz. Sie werden finden, daß letztere jeden Schritt wahlend beeinflusst, eine erheblich längere Lebensdauer hat und sich daher im Gebrauch länger stellt. Tragen Sie deshalb

Continental

Absätze

So gut wie Continental-Kalken

Stadt-Theater.
Montag 7 Uhr:
Tosca.
Dienstag 7 Uhr: Die Fledermaus.
Loba-Theater.
Täglich 7 1/2 Uhr:
Die Fledermaus von Strauß.
Theater-Theater.
Täglich 7 1/2 Uhr:
Das Sonnenkinder.
Schauspielhaus.
Operettenbühne, Tel. Ring 2347.
Montag 7 1/2 Uhr:
Abschieds-Abend Arthur Heli
Hohheit tanzt Walzer.
Dienstag, Donnerstag,
Sonntag, Sonntag und
Montag 7 1/2 Uhr:
Die spanische Nachtigall.
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Die blaue Blase.
Freitag 7 1/2 Uhr:
Der letzte Walzer.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Die Fledermaus.
Montag nachm. 3 1/2 Uhr:
Der liebe Bauer.

Liebtich-Theater
Täglich 7 1/2 Uhr:
**Eine Nacht
im Paradies**
Henry Bauer, Ida Vani

Soldat Union Chtes.
Zeltgarten.
Heute sowie täglich 7 1/2 Uhr:
**Das blende
Mai-Programm**
Vorverkauf Barack und Tageskasse.

Dominikaner!!!
Täglich Willihause Täglich
bei im Himmelhof!
Bei Onkel Toni!
Dessert! Lachen! Jubeln!
Kleine Eintrittspreise.

Krocker
Waldemann
Montag, Donnerstag
Sonntag:
Tanz
Weinstube 19204

Anzüge
in den neuesten Formen
fertig und nach Maß
von Mk. 350.00 an
Märchstraße 41, II
(Rein Laden)

**Juchh
Lichtspiele**
Neudorfstr. 55.
Heute letzter Tag!
Der Frauenarzt
mit Albert Bassermann.
Liebesdrama in 5 Akten.
Der wird geheiratet
Grobes Lustspiel in 4 Akten.
Professor Rehbela redet
Lustspiel in 1 Akt.

Den Höhe-
sämtlicher Zirkus-
Gastspiele in Breslau
bilden die Festspele
der
**Groß-Wanderschau
Circus Henny**
Europas größter rei-
sender Zeit-Zirkus,
7000 Person. fassend
**Platz auf dem
Rosplatz**
Gala-Eröffnung
Mittwoch, den 11. Mai,
abends 7 1/2 Uhr.
Vorverkauf:
Verkehrsbüro Sarasch

Strohüte
für
Damen
Herren
Kinder
in den neuesten Formen
Freundkrebs
Strohütefabrik
Lentzstr. 39, oben im Keller.
Strohüte jeder Art und
Herren-Filzhüte
werden angefertigt.

Möbel
Schränke, Vertikos,
Bettstellen m. Matr.,
Sofas, Spiegel etc.
empfehlen
per Lager eventuell
Teilschaffung.
Karsunky & Co.
Rosenthalerstr. 2, I.
gegenüber
der Oberwatte.

**Liebtich-Kabarett
Lu. Weinrestaurant**
Täglich 8 Uhr das große Mai-Programm.
Im Tanzpalet: Täglich 5-Uhr-See. 1701

Heute ab 4 Uhr!
**ZEPTEK
KINO**
Heute ab 4 Uhr!
Schlüssel: Der Mann ohne Namen.

**Der Sprung über den Schatten
und das übrige Programm.**

Luna Park
Täglich geöffnet.
Vollbetrieb im Vergnügungspark
Heute sowie Abg. 13 Rehos Todesradfahrer an
Aufreten der 16 m hohen Masten.
Täglich: **Große Konzerte**
unter Leitung des Obermusikmeisters Raschke.
Heute ab 4 Uhr: **Gomül. Kaffee-Kränzchen**
nach 6 Uhr: **S.A.L.**

Kirchlein-Verlauf.
Zum Verkauf der diesjährigen Kirchleinung auf den
Freizeitanlagen im Kreis Jellenberg, kommt ein solches nicht
ichon vorher frühzeitig in den Händen hat, wird am
Freitag, den 28. Mai 1921, vormittags 9 Uhr
im Hotel „Zum grünen Baum“ zu Jellenberg 22. Termin
angelegt.
Dieses Kirchengeld ist in dem Termin zu erledigen, falls der
Zuschlag erreicht wird.
Die Zuschlagserteilung behält sich der Kreis-Ausschuss vor.
Die Kaufbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Jellenberg 22, den 4. Mai 1921.
Der Kreisbauamteiler. Steinerei.

Interessenten der Glühlichtbranche!
Zu jedem annehmbaren Gebot:
1 Brennpumpe mit Brennelekt.,
1 Röhrenset mit Brennelekt.,
2 Abdruckmaschinen,
1 Entlüftungsmittel, ca. 15 m lang, 30 cm Ø,
ca. 200 Stück Glühbirnen, normal, Glasglocken, Glas-
lichte, Emaillelichte, Quecksilberglühlichte, mehrlampige
Lampenanlagen etc.
Angebote erbitte
Paul Hardegen & Co., Techn. Büro,
Breslau, Taschenstr. 13/15.

Schauburg
Victoria-Theater
Neue Taschenstraße
487

Nur in der Schauburg!
Der Mann ohne Namen

**Der Sprung
über den Schatten**
6 Akte.
Hauptrollen:
Harry Liedtke u. Mady Christians.
Original-Aufnahmen:
München - St. Moritz - Zürich
München - Kopenhagen
Auch von: **Variététheater**
München der
Franz Rivoll
Guardes-Duett
in ihrem Sketch „Fleischer-Fleischer“
Mary Frady der
Schauburg-Wechenbericht.

Ab 4 Uhr!
DK
Stark ermäßigte Preise!
Mk. 2.50 u. höher!
Nur im DK-Theater!
Harry Dief's neueste
Sensation!
**Der Reiter
ohne Kopf**
3 Mal
täglich

Ab heute: 1. Teil:
„Die Todesfalle“
7 Akte.
Auch von: **Variététheater**
Pyet's Wild-West-Truppe
2 Holoipas, Kraft-Akt
und das übrige Programm.
Diese Vorstellungen direkt vor dem DK-
Licht 5 und 6 mit Umzügen erreichbar.

KSV Mitglieder! KSV
deckt Euren Bedarf a..
Schuhwaren
in der
eigenen Genossenschaft!
Herren-, Damen- und Kinderstiefel
Halbschuhe x Spangenschuhe
in schwarz, weiß und braun
Turnschuhe, Sandalen, Hausschuhe
in großer Auswahl, äußerst preiswert, in unserem
Spezialgeschäft
Kupferschmiedestraße 31.
1708

Bürger Breslaus! Schicke Herrenkleidung
Zur Technischen Messe brauchen wir noch
Zimmer für die Messebesucher.
Die Zimmer sind vom 28. Mai bis 8. Juni bereitzu-
halten. Das Bett wird mit 12, 15, 18 Mark und
mehr für die Nacht bezahlt.
Zur Förderung der Messe und Breslaus bitten
wir um umgehende Zimmeranmeldungen.
Fremdenverkehrsverein Breslau, im Hauptbahnhof 1,
1. Etg. Tel.: Ring 3755

Warnung!
Wir warnen vor falschen Gerüchten, da wir
wegen der letztverbreiteten Verleumdungen
gegen die Täter und Erpresser 1695
**Anzeige bei der Oberstaats-
anwaltschaft erstattet!**
Direktion und Aufsichtsrat der
Creditbank Schles. Gewerbetreibender
E. G. m. b. H., Breslau.

Futterkartoffeln
In den meisten Fällen
Schmerzlos Zahnziehen!
Zähne von 5 Mk. an
Füllung von 4 Mk. an
R. Barthel, Poststr. 1
Ecke Ohlauerstr.

Gummiwaren
für Damen und Herren
Spülsprizen
Jugendtaschen 240
Eis- und Messerbinden
sowie sämtliche
Frauenartikel
Katalog gegen Einzahlung
von 1.- Mark
Frau A. Gebauer
Breslau 67, Deffauerstr. 1, II.
Ecke Friedrich-Wilhelmstr. 36.

Arbeitsmarkt
Zeitungsträgerinnen
für Größchen und innere Stadt sofort gesucht.
Verlag der „Volkswacht“.
Zuschneider
nur erste Kraft, welcher in der Lage ist,
die neuesten Modelle zu entwerfen, gegen
hohes Gehalt gesucht. Auch solche,
welche in größeren Maßgeschäften tätig
sind, wollen sich melden.
Pariser & Straßner
Serrenleiberfabrik
Ohlauerstraße 9r. 82.
1707

Gipsfigurenfabrik **Wohl tücht. Fachmann**
zur selbständigen Leitung und für eigene Rechnung
suchen wir einen **Lehrer** mit G. 101 (G. 2. Kolon)
Breslau, **Poststr. 1, 19-12 4-3**
Breslau, **Poststr. 1, 19-12 4-3**

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 9. Mai.

Sozialdemokratischer Verein.

Parteitag und Genossen! Versäume keiner die heutige Abend 7 1/2 Uhr in allen Bezirkslokalen stattfindenden Bezirks-Veranstaltungen.

Achtung! Betriebsvertrauensleute der S. P. D. (Politischen Vertrauensmänner) der Linke Hofmann-Werke, Dienstag, den 10. Mai, nachmittags 1/3 Uhr, Sitzung bei Sanniched, Märkische Straße 108.

Straßenbahner (Mitglieder der S. P. D.) Dienstag, den 10. Mai, vormittags 8.30 Uhr und abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7.8. Redner: Genosse Peiffert.

Achtung! Jungsozialisten! Dienstag Abend 8 Uhr im Zimmer 12 des Gewerkschaftshauses 3. Kuriasabend über die Geschichts- und Staatsauffassung des Sozialismus. Geleitet von Genossen Birnbaum. Erscheinen aller Kuriassteilnehmer ist Pflicht!

Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer und Lehrerinnen. Die nächste Sitzung findet Mittwoch, den 11. Mai, abends 8 Uhr, im Zimmer 5 des Gewerkschaftshauses statt.

Un die Parteigenossen!

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins in Breslau bespricht in seiner Sitzung am 7. Mai auch die gegenwärtige politische Lage unter besonderer Berücksichtigung der für uns so brennenden Vorgänge in Oberschlesien.

Aufhebung der Zwangswirtschaft

Die bürgerliche Reichsregierung gibt dem Drängen der Agrarier auf restlose Beilegung der Zwangswirtschaft immer mehr nach. Jetzt sind auch Milch und Butter freigegeben worden und damit hat die sogenannte freie Wirtschaft wieder die alleinige Herrschaft erlangt.

Der konsumierenden Bevölkerung ist von den Gegnern der Zwangswirtschaft immer erzählt worden, daß die Zwangswirtschaft die elende Versorgung herbeigeführt habe.

Man mag über die bürgerliche Zwangswirtschaft denken wie man will, das eine hat sie jedenfalls zuwege gebracht gehabt: die minderbemittelten Volksschichten bekamen bei der großen Knappheit an Lebensmitteln doch geringe Mengen zu einigermaßen erschwinglichen Preisen.

Die Steuererklärung.

Ausrechnen! Aufbewahren!

Nachdem wir in unseren bisherigen Veröffentlichungen bereits alles nötige über die Selbstverpflichtung zur Einkommensteuer mitgeteilt haben, lassen wir heute das Beispiel einer Steuererklärung als Muster folgen.

Beispiel.

In das Finanzamt der Stadt Breslau. Steuererklärung des Maurers Gottlieb Schulze in Breslau, Sternstraße 12.

Mein steuerpflichtiges Einkommen für das Kalenderjahr 1920 sieht sich wie folgt zusammen:

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes: 1. Arbeitslohn laut beigefügter Bescheinigung des Arbeitgebers 10 000 M, 2. Zinsen aus Kapitalvermögen 100 M, 3. Anfallrente 400 M, 4. Einkommen aus Nebenbeschäftigung 1 000 M, Zusammen 11 500 M.

Danon gehen ab:

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes: 1. Für Kranken- und Invalidenversicherungsbeiträge 525 M, 2. Daselbe für meine Ehefrau 132 M, 3. Abnutzung von Handwerkszeug 500 M, 4. Mehraufwand an Arbeitskleidung 1 000 M, 5. Modersfahrkarte zur Arbeitsstätte 208 M, 6. Abnutzung des Fahrrades zur Arbeitsstätte 100 M, 7. Mehraufwand für Befähigung und Wohnung bei auswärt. Beschäftigung 1 800 M, 8. Angestelltenversicherungsbeiträge - M, 9. Mehraufwand für den Haushalt infolge der Erwerbstätigkeit meiner Ehefrau, für Wäsche und Kinderpflanzung in 5 Monaten 400 M, 10. Verbandsbeiträge für mich und meine Ehefrau 300 M, 11. Steuerbeiträge für mich und meine Ehefrau 100 M, 12. Versicherungsprämien der Volksfürsorge für mich, Frau und 2 Kinder 300 M, 13. Beiträge an den Arbeiter-Bildungsausschuh 12 M, 14. Gezahlte Arbeitslöhne an Gesellen usw. - M, 15. Für Knochenschmerzen - M, 16. Miete für Arbeitsräume - M, 17. Beleuchtung und Feuerung der Arbeitsräume und der Bügelst. - M, 18. Nähmaterial, Garn, Seide - M, 19. Reparaturkosten an Maschinen, Werkzeugen - M.

zusammen 5 377 M

Das Gesamteinkommen betrug 11 500 M davon geht ab 5 377 M

verbleiben zur Besteuerung 6 123 M. 10 Prozent der verbleibenden Summe entspricht der Veranlagung zu 610 Mark Einkommensteuer.

Es gehen hiervon ab für 2 Kinder und für mich und meine Ehefrau nach den §§ 16, 17 und 28 des E. St. G. je 120 M gleich 480 M. Die errechnete Einkommensteuer betrug 610 M hiervon ab für Familienangehörige 480 M

Es ist für 1920 zu zahlen an Steuern 130 M. Da ich laut meiner Steuerkarte bis zum 31. März 1921 700 M an Steuermarken entrichtet habe, beantrage ich: die Rückerstattung von 570 M zuzüglich Steuernebst 5 Prozent Zinsen.

Ergebnis

Gottlieb Schulze, Breslau, Sternstraße 12.

Das Finanzamt wird in der Regel auf Grund der erfolgten Selbstverpflichtung einen Bescheid erteilen, gegen den das Rechtsmittel des Einspruches innerhalb 28 Tagen eingelegt werden kann, wenn der Steuerpflichtige glaubt zu Unrecht zu hoch zur Steuer veranlagt worden zu sein.

*) Die genauen Sätze über den Mehraufwand für Arbeitskleidung und Werkzeugbeschaffung für alle Berufe wird das Finanzamt noch veröffentlichen.

**) Bezieht die Ehefrau Einkommen in einem dem Ehemann fremden Betriebe, so wird das Einkommen der Ehefrau gesondert veranlagt.

***) Der zu zahlende Steuerbetrag ist auf volle Mark nach unten abzurunden.

Unverantwortliche Behörde.

Die „Schlesische Zeitung“ veröffentlicht in ihrer Morgenausgabe vom 29. April 1921 einen Artikel „Hilfskräfte der Verwaltung“. Hierzu schreibt uns der Magistrat mit der Bitte um Veröffentlichung das Folgende:

Es trifft zu, daß die Zahl der Magistrats-Messoren seit dem Jahre 1914 eine Vermehrung erfahren hat. Diese Vermehrung ist indes nicht darauf zurückzuführen, daß ungeeignete und unvorzubehaltene Elemente an verkehrswirtschaftlichen Stellen der Verwaltung gesetzt worden sind, sondern ist vielmehr eine Folge der großen Arbeitsvermehrung, die der Krieg und die nachfolgende Verheerung der Städte auferlegt hat.

reiche Zweige der städtischen Verwaltung, wie Stadtverteilung, Rohlenversorgung, Erwerbslosenfürsorge, Demobilisierungsausschuh, Schlichtungsausschuh, Arbeitsamt, Wohnungsamt, Kleinwohnungsbaue, Mieteinigungsamt, Kriegshinterbliebenen- und Kriegserleiden-Fürsorge, neu geschaffen werden mußten, während andere, wie das Dezernat der Arbeiterangelegenheiten, der Beamtenbesoldung und die Wohlfahrtspflege, eine bedeutende Erweiterung erfuhren.

Ausdehnung der Beamten.

Das Drisariat des Deutschen Beamtenbundes hatte am Sonntag vormittag eine Protestversammlung gegen die Verschleppung des Regierens in der Ortsklassenfrage in der Jahrhunderthalle einberufen.

Verband der Fabrikarbeiter.

Die Zahlstelle Breslau hielt am 29. April im Gewerkschaftshaus ihre Quartalsversammlung ab. Der bevollmächtigte Kollege Harb erstattete den Geschäftsbericht vom 1. Vierteljahr des laufenden Jahres.

Aus dem Kassierbericht des Kassierers, Kollegen Biontski, war zu entnehmen, daß die Einnahme der Hauptkasse mit den Ausgaben sicher bilanzieren. Daselbe war auch in der Lokalfasse zu verzeichnen, worauf auf Antrag der Revisoren dem Kassierer Entlastung erteilt wurde.

Ueber die Notwendigkeit zur Einführung des Delegierten-Systems hielt Kollege Teubner ein ausführliches Referat. Das Delegierten-System wurde nach eingehender Diskussion gegen drei Stimmen angenommen.

Der Deutsche Zuschneider-Verband

hatte für Mittwoch Abend in der Börse eine öffentliche Zuschneider-Versammlung einberufen. Herr Hausmaner, Berlin sprach über die Zukunft der Zuschneider, Zuschneiderinnen und Dyettinnen.

Die Zuschneider, Zuschneiderinnen und Dyettinnen werden gut tun, sich nicht durch solche Lockspeien irren lassen zu lassen. Ihr Platz ist nur in der Berufsorganisation.

Der Herr Graf und das Mai-Abzeichen der Straßenbahner.

Dem deutschen Verkehrsband wird uns geschrieben: Die städtischen Straßenbahner haben den 1. Mai nur inoffiziell gefeiert, als sie dienstfrei waren. Im übrigen wurde der Straßenbahnbetrieb in keiner Weise gestört.

Wir waren derartige Behandlungen dieser Herren vom Stande Matuzska bisher gewöhnt. Was würde nun geschehen, wenn an den verschiedensten Blumentagen in ähnlicher Weise verfahren würde? Die Straßenbahner werden dabei recht reichlich mit derartigen Blumen bedacht.

Wir werden dem Herrn Grafen Gelegenheit geben, an anderer Stelle seine Taten mit Gränzen zu belegen. Hoffen wir, daß auch die Verwaltung der Straßenbahn die Angeklagten vor derartigen Jagdpartien in Schutz nimmt.

*) Die Volkskassierstelle im Rathaus, 1 Treppe (Ratszimmer), wurde im Monat April von 621 Personen, 305 Männern und 316 Frauen, besucht. Die Anstufte betrafen folgende Gebiete: städtische Angelegenheiten verschiedener Art 270, Arbeiterversicherung 24, Angestelltenversicherung 4, Arbeits- und Dienstvertrag 34, bürgerliches Recht 206, Gemeinde- und Staatsangelegenheiten 28, Strafrecht 21, Privatversicherung 6, Handels- und Gewerkschaften 7, Dieriges 2. Außerdem wurden 62 Schriftsätze angefertigt und in 95 Fällen Auskunft auf fernmündlich Anfrage erteilt.

*) Die 2. Ausstellung der Gesellschaft der Kunstfreunde im Schlesischen Museum der bildenden Künste ist ein ausgedehnter Lehrkurs über die Entwicklung der modernen Graphik. Die Teilnehmer sind: Graf, Deibel, Stauffer-Bern, Jörn, Eduard Mund und viele andere sind mit Hauptwerken auf diesem Gebiete in prachtvollen Abzügen vertreten. Einen besonderen Anziehungspunkt bildet die Sammlung graphischer Selbstporträts.

Ein Straßendiebstahl.

Am 12. August abends gegen 11 Uhr wurde die Köchin Marie Schmidt von einem Manne angefallen, der versuchte, ihr die Handtasche wegzureißen. Der in der Nähe befindliche Angestellte Herr Schmidt hörte einen gurgelnden Laut und eilte zu Hilfe. Sofort ergriß der Räuber die Flucht. Schmidt folgte ihm. Als er ihm dicht auf den Fersen war, drehte sich der Räuber plötzlich um und stieß ihn in die Herange. Da Schmidt ziemlich angezogen war, wurde er nicht gefährlich verletzt. Jedoch er die Verfolgung weiter aufnehmen konnte. Mit Hilfe der Sippe wurde dann auch der Verbrecher gefasst. Es war der 23 Jahre alte Arbeiter Walter Sprötte. Er erklärte, daß er arbeitslos sei und auf der Straße Zigarrenhummel gesucht habe. Dabei habe er die Schmidt nur angefallen. Infolge dieser Darstellung wurde Sprötte entlassen. Erst am 4. März konnte er in Bremen verhaftet werden. Jetzt kam er vor dem Breslauer Schwurgericht, um sich wegen verübten Straßendiebstahls und vorläufiger Körperverletzung zu verantworten. Schmidt trat als Nebenkläger auf. Die Ueberfallene bezeugte, daß sie von Sprötte gewürgt worden sei. Die Geschworenen hoben beide Schuldfragen und verurteilten ihn mit der Hand. Das Gericht erkannte auf drei Jahre Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

* Die Zählstelle C der künftigen Erwerbslosenfürsorge, Ritterplatz 1, ist am 1. 5. 1921 nach dem Grundstücke Stadtgasse 6 verlegt worden.

* Pfingstfest in Pödelwitz. Der Verband deutscher Händler und reisender Gewerbetreibender teilt mit: Anlässlich des Pfingst-

festens, das von den hiesigen Schützenvereinen alljährlich veranstaltet wurde, fand Jahreshüttenfest auf dem Schützenplatz und Kappplatz ein großes Volksfest an den Pfingstfesttagen statt. Den Sonntag darauf wurde auf der Klosterstraße die sogenannte Barmerberg-Brüder-Kirmes gefeiert. Nachdem aber vor vielen Jahren Schützenplatz- und Kappplatz gärtnerische Anlagen erhalten, wurde dieses Pfingstfest, wie es sich bis heute unter diesem Namen im Volksmund erhalten hat, auf den Pferdemarkt in Pödelwitz verlegt. Auch dieses Jahr findet zu den Pfingstfesttagen am 15., 16. und 17. Mai sowie am Sonntag, den 22. d. Mts., dieses Fest statt.

* Falsche 50 Mark-Scheine anzufertigen hat ein hiesiger Handwerker versucht. Es wurde ermittelt, daß er sich Papier angeschafft hatte, um daraus 50 Mark-Scheine herstellen zu lassen, die er dann in Verkehr bringen wollte. Er ist unter diesem dringenden Verdacht dieser Tage festgenommen worden.

* Eigenartige Zechenerei. In einer Gastwirtschaft auf der Heinrichstraße machte dieser Tage ein Mann eine Zechen über 500 Mark. Er war aber, als es zur Bezahlung kam, nicht in der Lage, das erforderliche Geld herzugeben, sondern bot dem Gastwirt sein Gepfäß zur Schadloshaltung an. Es stellte sich aber bald heraus, daß das Gepfäß fremdes Eigentum war. Der Zecher wurde als ein Schwindler ermittelt, der auf dem Hauptbahnhof zwei Dienstkräften verschiedene Portiere abguckeln im Verdacht hatte. Unter diesen hatten sich auch Handgepäckstücke befunden, die der Schwindler eiligst benutzt hatte, um die Gepfäßstücke einzulösen und auf diese Weise die große Zechen zu machen. Der Gastwirt hat natürlich das Gepfäß herausgeben müssen, ist also um die Zechen geprellt, aber den Zecher hat die Polizei hinter Schloß und Riegel gesetzt.

* Vermittelt wird seit dem 2. April die Witwe Karoline Schewer, geb. Neumann, 79 Jahre alt, die hier bei ihrem Sohne Jobststraße 13 wohnt. Die Vermittelt ist zuletzt am 2. 4. in Altwasser gesehen worden, als sie mit der Bahn nach Breslau zurückkehren wollte. Sie ist 1,58 Meter groß, von unterlegter Gestalt und gebieter Haltung, hat graue Haare und hohe Stirn. Sie war bekleidet mit einem blau und weiß punktierten Kleid, schwarzem Jackett, schwarzer Kapotte, rötlichen Strümpfen und schwarzen Schuhen. Angaben zu ihrer Ermittlung werden nach Schußbrücke 46, Zimmer 9 erbeten.

Schauspielhaus.

„Die Fledermaus.“ (5. Mai.) Auch das Schauspielhaus leidet an einem Solistenmangel. Für die künftige Edith Karlin hatte sich Grete Conde aus Nürnberg bereits als Koubia Gill in der „Fledermaus von Stambul“ angenehm in Empfehlung gebracht. Ihre Koubia-Gilde in der „Fledermaus“ verleiht den ersten spanischen Eindruck wesentlich. Ihre Organe zeigen sich hinsichtlich Umfang und Tonfülle den Aufgaben ihres Rollenfadens voll und ganz gewachsen. Die Stimmbehandlung verrät einen feinen Sinn für geschmackvolle Ausgeglichenheit. Die Persönlichkeit der Koubia-Gilde erscheint mit jenem Charme des Diktators, Manövriert, Gemächten ausgehattet, den wir in Breslau, als einer zurückgebliebenen Provinzialhauptstadt so sehr schätzen und dessen Gegenüber wir der Koubia-Gilde als ihr Bestimmten gern überlassen. Distinguiertes Taktgefühl prägte sich in der gesamten Auffassung und Verkörperung der Koubia-Gilde aus, so daß wir in Grete Conde einen wertvollen Zuwachs erwarten dürfen.

Familiennachrichten

Deutscher Transportarbeiter-Verband. Am 6. Mai verstarb unser Mitglied, der Arbeiter Friedrich Sprötte im Alter von 36 Jahren. Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau. Beerdigung: Montag, den 9. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Dorotheen-Friedhofes, Steinstraße, aus. 1714

Am 7. Mai verschied plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalls unser langjähriger, lieber Genosse Christian Spanka im Alter von 53 Jahren 7 Monaten. Sein Andenken werden stets in Ehren halten Die Genossen und Genossinnen des Distrikt 17 (Sozialdemokratischer Verein Breslau). Beerdigung: Dienstag, den 10. Mai, nachmittags 2 Uhr, von der Halle des Oswitzer Friedhofes nach Erläser. Trauerhaus: Einbaumstraße 26. 1727

Am 7. Mai verstarb unser wertiges Mitglied Christian Spanka im Alter von 53 Jahren 7 Monaten. Ehre seinem Andenken! Die Mitglieder des Sozialdem. Vereines Breslau. Beerdigung: Dienstag, den 10. Mai, nachmittags 2 Uhr, von der Halle des Oswitzer Friedhofes nach Erläser. Trauerhaus: Einbaumstraße 26. 1728

Am 6. Mai, 10 Uhr abends, verschied nach langem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die verw. Uhrmacher Anna Hitzsch, geb. Schneider im Alter von 58 Jahren. Breslau, den 6. Mai 1921. Die trauernden Kinder nebst Enkeln und Anverwandten. Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. Mai, nachm. 4 Uhr, von der Halle des Erläser-Friedhofes aus statt.

Verkauf von Straßensprengwagen und eisernen Fahrrinnen. Bei dem unterzeichneten Magistral sind 4 Stk. über 8-jährige Sprengwagen — 1900er Modell — und 127,96 m eiserne Fahrrinnen zu verkaufen. Angebote sind an das Büro der künftigen Marktverwaltung in Breslau 3 — Klosterstraße 72/78 — zu richten, wobei sich auch Kaufwünsche wegen Sehenswürdigkeiten melden. — Fernsprecher Amt Ring 6260—6262, 12045—12049. Der Magistrat der Hauptstadt Breslau.

Mutter und Kind Von Georg Stieder. Wie man heilte Gegenstände mit Kindern behandeln kann. Gebunden 1.25 Mark. Buchhandlung „Volkswacht“ modernes Antiquariat. Breslau 3, Neue Graupenstraße 5.

Ehe Sie heiraten

gehen Sie in die Oder. Besorgen Sie sich rechtzeitig die im Haushalt nötigen Säurten, Feilen und Scheuerlösser. London & Co., Oberstraße 5, vom Ring.

Das Räderwerk. DIE DEUTSCHE VOLKSWIRTSCHAFT. Das Räderwerk ist ein Werk, das die deutsche Volkswirtschaft stärkt. Es ist ein Werk, das die deutsche Volkswirtschaft stärkt. Es ist ein Werk, das die deutsche Volkswirtschaft stärkt.

Flatow: Kommentar zum Betriebsrätegesetz

nebst Wahlordnung und den Ausführungsbestimmungen. Preis: Gebf. 10.— Mk., geb. 12.50 Mk. Zu beziehen durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu kaufen gel.: Utmetalle

Utmetalle. Zu kaufen gel.: Utmetalle. Zu kaufen gel.: Utmetalle. Zu kaufen gel.: Utmetalle. Zu kaufen gel.: Utmetalle.

Canth. Kolonial-, Glas-, Porzellanwaren. Stein, Adolf. Cawillon. Gastwirtschaft. Dyhernfurt. Bäckerei. Kolonialwaren. Bräuer. Grottkrus. Bäckerei. Friedewalde. Gastwirtschaft. Glatz. Bäckerei. Klein, Jul. Bäckerei. G. Glücksmann. Bäckerei. Leder, Paul. Bäckerei.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis. Spezialh. Nähmaschinen. Besuch, Th. Spezialh. Nähmaschinen. Kurka, Carl. Spezialh. Nähmaschinen. Gelber Löwe. Spezialh. Nähmaschinen. Laidenitt, J. Spezialh. Nähmaschinen. Grotkrus. Bäckerei. Friedewalde. Gastwirtschaft. Glatz. Bäckerei. Klein, Jul. Bäckerei. G. Glücksmann. Bäckerei. Leder, Paul. Bäckerei.

Neukirch. Flaschenbier. Gastwirtschaften. Göhwante. Kolonialwaren. Obernigk. Gastwirtschaften. Oppeln. Eisenwaren, Werkzeuge. Polzen-Gasthof. Bäckerei. Neumarkt. Bäckerei. Neumarkt. Bäckerei.

Reichenbach. Klempnerei, Installation. Mode-Bazar. Danziger, Ludw. Modewaren, Damabekleid. Rothsürben. Bäckerei. Saal- u. Garten-Etabl. Deschler's Haus, Gohlhof. Schmitz. Bäckerei. Gastwirtschaft. Steine. Bäckerei. Schmitz. Bäckerei. Stollmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Jung, S. Rachtig. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus. Modewaren u. Konfektion. Trebnitz. Groß-Desillation. Stiller, W. Groß-Desillation. Konzerthaus, Inh. Kaps. Strengsolches Familienlokal. Modewaren, Konfektion. Wehlau. Acker- u. Grünland. Berget, Ernst. Groß-Desillation. Ritzmann, Erich. Kolonialwaren, Zigarren. Modewarenhaus

Volkswacht

für Schlessien

Anzeigenpreis: Je Zeile für sechs Tage 1,00 Mk., für einen Monat 8,00 Mk., für drei Monate 22,00 Mk., für sechs Monate 38,00 Mk., für ein Jahr 65,00 Mk. (Schlusszahlung).
Für den ersten Anzeigenteil 0,50 Mk., für den zweiten 0,35 Mk., für den dritten 0,25 Mk., für den vierten 0,15 Mk., für den fünften 0,10 Mk., für den sechsten 0,08 Mk., für den siebten 0,06 Mk., für den achten 0,04 Mk., für den neunten 0,03 Mk., für den zehnten 0,02 Mk.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlags- und Geschäftsstelle: Ring 1206, Redaktion Ring 3141.
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 3552.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal wöchentlich durch die Haupt-Expedition: Ringstraße 46, durch die Zweig-Expeditionen: 25. bei Jung, die Buchhandlung der „Volkswacht“, 1.20 Mk., monatlich 4,20 Mk., vierteljährlich 12,60 Mk. (Schlusszahlung).
Für den ersten Anzeigenteil 0,50 Mk., für den zweiten 0,35 Mk., für den dritten 0,25 Mk., für den vierten 0,15 Mk., für den fünften 0,10 Mk., für den sechsten 0,08 Mk., für den siebten 0,06 Mk., für den achten 0,04 Mk., für den neunten 0,03 Mk., für den zehnten 0,02 Mk.

Kompromiß Korfanty-Le Rond?

Korfantys Ziel erreicht.

In der letzte in Breslau eingetroffenen Nummer des führenden polnischen Blattes der Stadt Posen, des „Dziennik Poznansti“, wird ein sehr bemerkenswerter Heberblick über die Lage in Oberschlesien gegeben, wie man sie von polnischer Seite her ansieht. Der Artikel enthält eine Reihe von Mitteilungen über die Verhandlungen der polnischen Regierung in Warschau mit den dortigen Ententegeandten und verteidigt die Art der „Neutralität“, wie die Warschauer Regierung sie übt. Er vertritt also die gemäßigtere regierungsoffizielle Auffassung auf polnischer Seite, die nach außen den Schein zu wahren strebt. Jrgend eine politische Gruppe in Polen, die friedlicher gestimmt wäre als diese Auffassung, gibt es nicht. Insbesondere müssen wir feststellen, daß die Polnische Sozialistische Partei sich ausschließlich in der Weise betätigt, daß sie Kundgebungen für ein polnisches Oberschlesien veranstaltet und Korfanty mit Sympathiekundgebungen unterstützt. Was sagt nun das genannte Posener Blatt?

Es bezeugt die Lage in Oberschlesien als „gefestigt“. Die Korfantylinie sei erreicht. Sie ist ja inzwischen an vielen Stellen überschritten worden. Die Städte seien in der Hand der Interalliierten Kommission, weil sie dieser von dem Insurgenten gemäßigten freiwillig überlassen würden. Das Land sei in polnischer Hand, wie es den „gerechten“ polnischen Ansprüchen entspreche. Die Ursache der Aufstandsbewegung sei die Gefahr gewesen, daß die Entente den Deutschen mehr Land zuteile, als ihnen zukomme. Die Interalliierten hätten jetzt hoffentlich, wohin ihre falsche Politik geführt habe. Sie hätten alle Kämpfe vermeiden können, wenn sie Oberschlesien den Polen von vornherein ohne Abstimmung überlassen hätten. Jetzt könne man ja aber mit der Interalliierten Kommission auf Grund des erreichten Machtstandes eine vorläufige stille Abmachung treffen, wonach man ihren Organen in den Städten nicht zu nahe treten werde, bis die offizielle Zuteilung an Polen erfolgt sei und die Entente freiwillig hinausgehe. Der Einmarsch deutscher Reichswehr wäre natürlich auch für Polen, das sich seinerseits bisher neutral hielte, das Zeichen zum bewaffneten Einschreiten seiner Wehrmacht gegen den deutschen Unterdrückerstaat.

Es sieht fast so aus, als fände sich die Interalliierte Kommission in Opatowitz mit diesem unverschämten System polnischer Zumutungen ab. In den Städten erläßt sie scharfe Maßnahmen wie die Kattowitzer Verordnung, die den Waffengebrauch mit sofortigem standrechtlichem Erschießen bedroht. Ein paar Schritte weiter von der Stadtgrenze aber, wo nicht mehr die deutsche Bevölkerung überwiegt, weil alle Deutschen flüchten mühten, sieht dieselbe Interalliierte Kommission die polnischen Banden schwer bewaffnet umherziehen und jeden Deutschen terrorisieren, deutschen Besitz requirieren. In die Welt hinaus funkelt die Interalliierte Kommission ganz ähnlich wie Herr Korfanty und die großpolnische Presse aber, daß die Lage sich festige. In der Tat: der von der polnischen Presse angekehrte Zustand einer Teilung des Landes in der Weise, daß die Interalliierte Kommission die Deutschen in den großen Städten zurückhält, während die Polen die kleineren Orte einen nach dem anderen mit Waffengewalt erobern, ist so ziemlich erreicht. Selbst Orte wie Königshütte und Laurahütte sind in den Händen der Polen. In Hindenburg regieren Polen und Franzosen arbeitsteilig. In Groß-Strehly bittet der Kreisrat die deutsche Bevölkerung, einer etwaigen polnischen Besetzung nicht zu widerstreben.

Herr Korfanty scheint auch seinerseits mit der Lage im ganzen recht zufrieden zu sein. Ein paar mal sah es so aus, als ob er die Fägel aus der Hand verlore. Die Kommunisten, die alle polnischen Aufrufe bisher unterstützten — im Gegensatz zur Haltung der sozialistischen Arbeiterpartei, die sich durch gefälschte Subjekte nicht irreführen läßt, — die Kommunisten also, erließen am Sonnabend Aufrufe zur Besetzung der Betriebe und Wahl eines Zentralarbeiterrats. Ungefähr gleichzeitig kam die Nachricht von indirekten Verhandlungen Korfantys mit Vertretern der größten ober-schlesischen Arbeiterorganisationen, des Berg- und hüttenmännischen Vereins. Dann flauten die Kämpfe ab und nun scheint Korfanty der wirtschaftlichen Lage der Arbeiterpartei, die unter mangelndem Lebensmittelaufwachen und Lohnzahlungen zu leiden begann, insofern Rechnung zu

tragen, als er seinen gewonnenen Krieg beendet und anscheinend auch die Wiederaufnahme der Arbeit überall wieder zuläßt. Natürlich behält er soviel Männer unter den Waffen, wie er zur Behauptung der Macht im Abstimmungsgebiet, insbesondere auch zur Aufrechterhaltung der rücksichtslosen Haltung der Interalliierten Kommission gegen ihn notwendig hat.

Die polnische Regierung läßt in Warschau von ihren Staatsmännern Reden halten, daß sie völlig unbeteiligt sei. Gleichzeitig wird vor den Türen der Gebäude, in denen diese süßen Reden unter dem Schirm des Zuhörers ertönen, für den freiwilligen Dienst in Oberschlesien erworben. Aber auch reguläre polnische Formationen erscheinen jetzt ganz offen im Kampf um Oberschlesien, wie die Aussagen Gefangener ergeben, die sich als reguläre Soldaten polnischer Grenzregimenter ausweisen.

Sollen wir unsererseits daraufhin Reichswehr nach Oberschlesien einmarschieren lassen, wie es die rheinisch-westfälischen Freunde der mit Korfanty verhandelnden Herren vom Berg- und hüttenmännischen Vereins uns empfehlen? Wir glauben: nicht nur die sozialistische Arbeiterschaft, sondern jeder Deutsche, der die Verhältnisse im Osten unseres Vaterlandes genauer kennt, wird nur dringend davor warnen, und alles tun, um jeden Schritt zum offenen Kriege mit Polen auf deutscher Seite zu hindern. Ein solcher Schritt würde von vornherein das deutsche Volk erheblich schwerer schlagen als die polnischen Imperialisten. Wir glauben, daß die Einsicht in diese Lage auch in allen verantwortlichen deutschen Kreisen durchaus vorhanden ist und bisher zu einer besonderen Aktion der Arbeiterschaft gegen Unbesonnenheiten auf deutscher Seite kein Anlaß vorliegt.

Die Hoffnung allerdings, daß die Interalliierte Kommission noch allein mit der Lage in Oberschlesien fertig wird, können wir insbesondere nach der Haltung der Mehrheit der französischen Truppen kaum mehr teilen. Die Forderung nach der Freigabe der Selbstwehr der deutschgefunten Oberschlesier müssen daher auch wir über alle Bedenken hinweg nachdrücklich unterstützen. Wer die Führung bei dieser Selbstabwehr in der Hand behält, hängt vielleicht nicht von Momenten ab, die innerpolitisch ohne Bedenken sind. Aber wir müssen diese Bedenken jetzt mit ganz klarem Bewußtsein als gegenüber der Sache, um die es sich im ganzen dreht, verhältnismäßig ganz unerheblich zurückstellen. Wir haben in Deutschland nach den amtlichen Anzeichen der bayerischen Regierung allein 320 000 bewaffnete bayerische Orgeschmänner. Die innerpolitischen Gefahren bewaffneten Selbstschutzes sind nirgends geringer, als im industriellen Oberschlesien, wo die Bevölkerung jede reaktionäre Ausbeutung ihrer Notlage mit ungeheurer Mehrheit ablehnen wird. Das Kompromiß Korfanty-Le Rond zu dulden, hieße unser wirtschaftliches Todesurteil für die nächsten Wochen unterschreiben. Jeder legale Schritt zur Abwehr dieser Todesgefahr hat die Unterstützung der ganzen besonnenen deutschen Arbeiterschaft.

Die Arbeitsteilung in Warschau.

Aus Warschau wird gemeldet: Die polnische Regierung legt ihr diplomatisches Verhalten fort, indem sie die Korfanty-Grenze zwar diplomatisch verteidigt, aber die Unterstützung der Aktion der Parteien und Organisationen überläßt. Die letzteren betätigen sich sehr regsam, namentlich in den Grenzgebieten, in der Provinz und unter der Hochschullugend. Eine eigenartige Kriegsstimmungsmaße wird noch nicht betrieben, wenn auch am Napoleonsdenkmal der französische General Kiesel ein Hoch auf ein größeres Polen ausgebracht hat, wofür er von der Menge auf den Schultern getragen wurde. Die Berichte aus Oberschlesien geben vielfache Meldungen an Direktoren und Werksbestyrern zu. Für den heutigen Sonnabend fehlt es an Bargeld für die Lohnzahlungen. — Die deutsche Mark ist seit Montag von 12% auf 13% gestiegen.

Der Vorkommerrat an die Interalliierte Kommission.

Der Vorkommerrat in Paris beschloß sich in einer Sitzung vom 7. Mai, die unter dem Vorsitz Jules Cambours stattfand, und der auch Marshall Foch betam, mit der schließlichen Angelegenheit. Die Vorkommerratssitzung istabell dann den Versuch eines Aufrufes, der unter den alliierten Truppen bereits Menschenleben gefordert hat, und wendet sich dann den Maßnahmen zu, die ergriffen werden sollen, um die Ordnung wiederherzustellen. Die Interalliierte Kommission wurde angewiesen, an die Bevölkerung einen Aufruf zu richten, in dem der Aufruf verweigert wird und gleichzeitig bekanntgemacht, daß keinerlei Zusage zur Gewalt die Entscheidungen der alliierten Kommandanten

beeinflussen könne und daß die Zuteilung des Abstimmungsgebietes frei nach den Bestimmungen des Friedensvertrages vorgenommen werden wird.
(Auch ein solcher Aufruf wurde nach dem 7. Mai bisher nicht ertlassen. Red.)

Lord George gegen die Polen.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)
Lord George nahm die Vorgänge in Oberschlesien zum Anlaß einer Rede im Unterhause; u. a. erklärte er folgendes: „Wenn Deutschland in Uebereinstimmung mit dem Friedensvertrag von Versailles abgerüstet hat, hat es das Recht zu verlangen, daß die Polen zum Einhalten des Vertrages veranlaßt werden. Es ist ein Vertrag, den wir Deutschland auferlegt haben. Wenn wir dies getan haben, müssen wir uns auch selbst daran halten. Groß-Britannien glaubt an ein ehrliches Spiel gegenüber einem gefallenem Gegner und wenn der Vertrag durchgebrochen ist, so muß er auch überall gehalten werden. Die Polen haben dem Vertrag von Versailles alles zu verdanken, ihre Freiheit, ihre Unabhängigkeit sind durch Mächte gewonnen worden, die mit riesenhaften Leistungen den Vertrag zustande gebracht haben. Durch diesen Vertrag ist Polen von der Knechtschaft mehrerer Generationen befreit worden. Wir können daher verlangen, daß die Polen sich unbedingt an diesen Vertrag halten. Die Urkunde ihrer Freiheit ist unterzeichnet mit dem Blute von Engländern, Franzosen, Italienern und Amerikanern. Mehr will ich über dieses Thema nicht sagen.“

Die Lage in der Nacht zum Montag.

Aus Opatowitz erfahren wir:
In der Nähe von Gleiwitz ist ein Angriff der Polen durch Selbstschutz zurückgeworfen worden. Die Bedenkstoffe sind in Gleiwitz sehr knapp. In Hindenburg herrscht Ruhe. Die Polen nähern sich Krappitz bis auf 1 Kilometer. Borkhöhe wurden dort heute 3 Uhr früh abgewiesen. Kandrjin meldet nichts Neues. Angriffe abgelehnt. Colet meldet ein kleines Gefecht bei Alabach. Die Polen sind zurückgeworfen, sie sind nicht über die Oder gekommen. Gefangene wurden gemacht, welche nach Reife gebracht wurden. In Kattowitz gegen Viltternacht Maschinen-gewehrfeuer. In Kreuzburg war es nichts ruhig.

Aus Kattowitz wird gemeldet: Den Südpark kann man jetzt nur noch mit polnischen Ausweisen besuchen, die im Deutschen Hotel ausgestellt werden. Am Sonntag nachmittag fanden im Südpark mehrere Konzerte, mit Umzügen verbunden, und in denen polnische Fahnen getragen wurden, statt. Die Umzüge begleiteten Haller-Soldaten in Uniform. Die Straße Balzeng-Markthalle marschierten ebenfalls mehrere Hüge, in denen fast ausnahmslos junge bewaffnete Burshen zu sehen waren, die fortgesetzt „Goch lebe Polen!“ und andere Rufe ertönen ließen. Französische Soldaten sorgten für Ruhe und Ordnung für die Umzüge, als sie die äußersten Straßen der Stadt passierten.

Nach den letzten in Opatowitz vorliegenden Nachrichten ist Kandrjin, das vorübergehend in die Hände der polnischen Banden gefallen war, nach schwerem Kampf behauptet worden. Die Verluste der Insurgenten betragen 70 Tote.

Das Plebiszitkommissariat für Deutschland, die Deutsche nationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei, die Katholische Volkspartei (Zentrum), die Deutsche Demokratische Partei, die Sozialdemokratische Partei, der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Deutsche Gewerkschaftsbund und der Deutsche Gewerkschaftsring haben an die Interalliierte Kommission in Opatowitz ein Telegramm gerichtet, in dem sie anfragen, was die Kommission zu tun gedenke, um ihre Forderung vom 8. Mai zu verwirklichen.

Die deutsche Abstimmungsbehörde in Gleiwitz wurde gestern von der interalliierten Macht entworfen, um nach Opatowitz transportiert zu werden. In Laband wurden die Beamten ohne jeden Widerspruch der französischen Bedienung von polnischen Aufständischen auf dem Bahnhof aus dem Zuge geholt, bis auf 500 entflohen und in eine Scheune gesperrt.

Die Interalliierte Kommission an die Flüchtlinge.

In Opatowitz sind, wie uns gemeldet wird, Mitteilungen der Interalliierten Kommission an die Oberschlesier, angefordert worden, die eine Erneuerung der Kommission auf die dringenden Beschwerden der Flüchtlinge beruhen. Es wird den Flüchtlingen empfohlen, über die deutsche Grenze zu gehen. In Kattowitz herrscht seitdem keine Ruhe. Die Kommission grüßt die Flüchtlinge, die die Besetzung der Heimatorte durch die Polen als ein für alle Male gegebenes Todesurteil zu Grunde legt.

Italienische Flüchtlinge in Oberberg.

In Oberberg treffen unaußerlich Scharen von Flüchtlingen ein, so gestern 300 und heute 200, wovon ein großer Teil italienische Staatsbürger sind.

Ausland.

Sinowjew legt nieder.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Witterungsbedingungen aus Ostasien zufolge hat Sinowjew, das Oberhaupt der Moskauer Exekutive sein Amt als russischer Vize-Konkominister niedergelegt. Anlässlich dieses Mandatsverzichtes soll die neue Politik Lenins gegeben haben, die bekanntlich durch weitgehende Zugeständnisse an die kapitalistischen Kreise des Auslandes gekennzeichnet wird. Gemeinlich mit Sinowjew sollen auch andere Kommissare und ebenfalls die führenden Mitglieder der „Tscheta“ zurückgetreten sein. Die Tscheta („außerordentliche Kommission zur Bekämpfung der Gegenrevolution und der Spekulation“) ist nach den Mitteilungen auf Lenin im Sommer 1918 geschaffen worden.

Die belgischen Sozialisten.

„Agence Belge“ meldet aus Brüssel: Generalrat, Arbeiterpartei und Gewerkschaftskommission haben nach langer Debatte eine Tagesordnung angenommen, in der sie sich für den 2. März in der Reparationsfrage ansetzen und sich verpflichten, die Politik im Lande, Parlament und in der Regierung zu vertreten. Hieraus scheint hervorzugehen, daß die Sozialisten, falls die Regierung sich für eine Beteiligung an den Operationen im Ruhrgebiet entscheiden wird, aus dem Kabinett austreten werden.

Die Vereinigten Staaten.

Neuter meldet aus Washington: Die Vereinigten Staaten haben beschlossen, einen nicht amtlichen Vertreter in den Obersten Rat und in den Vorkonferenzrat zu entsenden. Der amerikanische Kommissar in Paris, Roland Sogden, soll Vertreter im Reparationsauschuß werden.

Aus der Provinz Schlesien.

Städtische Kommunisten.

Wie es mit der kommunistischen Ueberzeugung aussteht, beweist folgender Fall. Es wird in jeder Versammlung, in jeder Arbeitsstunde, am Arbeitsplatz oder mag es sein wo nur irgend möglich, darauf hingewiesen, daß die Parteipresse zu abonnieren. Aber vergeblich. Von den Kommunisten wird gedonnert und geschimpft auf das „Volkswacht“. Nur die Schlesiische Arbeiterzeitung ist die richtige Vertreterin der Arbeiterinteressen.

Kun hat in Ströbel ein Exkommunist (Musterkommunist) die Kopierfrage der „Schweidnitzer Zeitung“ (bürgerliches Blatt) übernommen. Was sagt nun die Bezirksleitung der kommunistischen Partei dazu? Oder ist die „Schweidnitzer Zeitung“ ins kommunistische Lager übergegangen? Ein weiterer Fall: Anfang April nahm die Ortsgruppe der S. P. D. Stellung zur Matzfelder, es sollte ein Massenmangel stattfinden, mit darauf folgendem Tag in beiden Lokalen. Aber wie sich der Vorfall der Ortsgruppe S. P. D. bemühte, die Säle zu mieten, mußte er mit Enttäuschung wahrnehmen, daß beide Lokale an die Kommunisten vergeben waren. Den beiden Gastwirten (die sind beide noch nicht lange in Ströbel) wurde der richtige Sachverhalt klargestellt. Daraufhin bekam die S. P. D. beide Lokale zur Verfügung.

Aber die Kommunisten gaben sich nicht damit zufrieden. Andere Jahre war immer ein kleiner Ueberfluß von der Matzfelder zu verzeichnen, der der Ortsgruppe der S. P. D. zufiel. Um nun dieses zu vereiteln, hielten die Kommunisten den Antrag in der Gewerkschaftskarteikasse, daß der Ueberfluß von der Matzfelder dem Gewerkschaftskarteikasse zugute kommen solle. Dementsprechend wurde auch abgestimmt und beschlossen. Die Ortsgruppe der S. P. D. hies bei dem Hintertreffen. Da nun die Matzfelder vorüber ist und die Abrechnung fertiggestellt war, kam aber ein Defizit von 185 Mark heraus. Jetzt allgemeine Entrüstung und lange Gespräche. Wie das Defizit entstanden ist, wissen wir nicht, aber es soll etwas flüchtig zugegangen sein.

Bemerkte sei noch, daß voriges Jahr die Ortsgruppe der S. P. D. die Leitung der Matzfelder in der Hand hatte und einen Ueberfluß von 370 Mark herauswirtschaftete, obwohl die Einnahme auch nicht höher war. Aber die Zeiten ändern sich, die Leitung war dieses Jahr eben eine andere.

Ein Reinfall.

Wieder einmal machte die K.A.P. den Versuch, in Steinau an der Oder auf Mitgliederfang auszugehen. Sie veranstaltete eine Versammlung, in der ein Herr Opitz sprechen sollte, der aber, wie gewöhnlich, nicht erschien. An seine Stelle trat ein Herr Stein.

Wie es leider bei den kommunistischen Versammlungen üblich ist, bestand die ganze Rede aus einem wüsten Geschwätz auf die Höhe der Mehrheitssozialisten, besonders auf die, die schon einmal höhere Ämter in Regierungs- und Verwaltungsstellen inne hatten. Besonders Höflich und Gezierter mußten herhalten. Sehr interessant war es, als der Redner erklärte, daß das Proletariat nur durch die Diktatur weiter bestehen könnte, selbst aber plötzlich bekannte, daß das garnicht nötig wäre, wenn die sozialdemokratischen Parteien mit 51 Prozent wenigstens die Mehrheit erlangen könnten. Weiter erklärte er die parlamentarische Mehrheit für Humbug, mußte aber andererseits wiederholt zugeben, daß nur diese Mehrheit das Proletariat seinen Zielen näher führt. Die bürgerlichen Parteien wurden nicht angegriffen.

In der Aussprache widerlegte der zufällig anwesende Gewerkschaftssekretär Gampich vom Fabrikarbeiterverband den Redner so gründlich, daß er aus dem Kopfschütteln nicht mehr herauskam. Nachdem auch der Vorsitzende des Ortsvereins der S. P. D. noch gründlich mit dem Versammlungsleiter sowie dem Redner abgerechnet hatte, wollte dieser das Schlußwort nehmen, aber sämtliche Versammlungsteilnehmer verließen vorher den Saal. Und so konnte der Redner mit Stöhnen feststellen, daß nur ein kleiner Haufen von 10 Personen verblieb, die er sich als Kommunisten ansprach. Auch von denen schien aber nur noch ein Teil aus Neugierde im Saal geblieben zu sein.

Die Vorgänge der letzten Zeit dürften wohl gründlich gezeigt haben, wohin der kommunistische Kurs führt.

Große Politik in Jauer und Siroberg.

In Jauer und Siroberg erscheinen zwei kleine liberale Blätter, das „Stadtblatt“ und der „Bote a. d. Rielengebirge“, die ansehnlich glänzende Drahtverbindungen mit der großen Welt haben. Von Zeit zu Zeit melden sie den Rücktritt des ehemaligen Zimmer vom Oberpräsidium, neuerdings aber ein sozialdemokratisches Mißtrauensvotum für den Oberpräsidenten. Wir wären den Kollegen in Jauer dankbar, wenn sie uns, die wir sozialdemokratische Parteibüchlein auch gern abdrucken, Näheres über dieses uns bisher unbekannt gebliebene „unabweisliche“ Mißtrauensvotum mitteilen würden. Tugend einer Breslauer sozialdemokratischen Parteizelle ist darüber noch nichts bekannt. Man sollte doch in der gegenwärtigen Zeit mit solchen „Käse- und Brot“-Angelegenheiten bei uns in Schlesien etwas zurückhalten.

Saugenbier. Die Rielendiebstähle, welche bei der großen Textilfirma Dierig in Sagenbier verübt wurden, haben nunmehr zur Aufklärung von Spuren der Betreuer.

haben Diebstahls geführt. Die in dem genannten Textilverke verübten Veruntreuungen an Tuchen und Baumwollzeugnissen erreichten die Höhe von weit über eine Million. Mit der Ermittlung der Diebe und des gestohlenen Gutes sind die Gerichtsbehörden und Polizeiorgane eifrig tätig. Solche Spuren führten neuerdings nach Gottesberg, und es wurde dort im Laufe der Untersuchung der Gasthausbesitzer Ziel verhasst. Die Ermittlungen werden fortgesetzt.

Reisensache. Eine raffinierte Falschmünzergilde scheint in dieser Gegend tätig zu sein und betreibt die Fälschung von fünfzig-Markstücken. Solche sind in den letzten Tagen sowohl in der Stadt, wie im Landkreise, in auffallend großer Anzahl verbreitet worden, ohne daß es gelang, den Täter bisher zu ermitteln.

Striegas. Vom Zuge zerstückelt. Der 70 Jahre alte Invalide Engel aus Klein-Kölen warf sich in der Nähe von Luthendorf vor einen heranrollenden Zug auf die Schienen. Sein Körper wurde berartig zerstückelt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 8. Mai.

Die neue Breslauer Hausangestellten-Ordnung.

Nach Zeitungsmitteilungen wird im Reichsarbeitsministerium ein Hausangestelltengesetz vorbereitet. Dieses Gesetz wird aber wahrscheinlich erst im Herbst dem Reichstag vorgelegt werden. Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Verbände, nämlich der Schlesiische Hausfrauenbund, der deutsch-evangelische Frauenbund, der Schlesiische Frauenbund, der katholische Frauenbund, der Verein Frauenwohl und der landwirtschaftliche Hausfrauenverein von Seiten der Arbeitgeber, sowie der Berufsverband der katholischen Hausangestellten, der Zentralverband der Hausangestellten und der Reichsverband der weiblichen Hausangestellten von Seiten der Arbeitnehmer haben daher für Breslau Stadt und Land eine provisorische vom Reichsarbeitsminister genehmigte Hausangestelltenordnung geschaffen. Sie gilt zwar nur für Mitglieder dieser Verbände. Da diese Mitgliederzahl aber recht erheblich ist, und sich weiter andauernd vermehrt, da ferner das Arbeitsamt angehalten ist, bei sämtlichen Vermittlungen die neue Hausangestelltenordnung zu Grunde zu legen, sind die darin enthaltenen Bestimmungen zweifellos von allgemeiner Bedeutung. Die Hausangestelltenordnung gilt für Küchengehilfinnen, Zimmergehilfinnen, Kinderwärterinnen, Köchinnen und Wäscherinnen, auch für diejenigen in selbständiger und leitender Stellung, ja sogar für Tagesgehilfinnen und Stundengehilfinnen, und zwar ist sie grundsätzlich maßgebend insofern nicht abweichende Bestimmungen ausdrücklich schriftlich vereinbart worden sind.

Die Arbeitszeit dauert danach 11 Stunden. Freizeit und Erholungszeiten sind nicht eingerechnet. Sie haben zwei Stunden zu betragen. Ueberstunden dürfen nur bei Dringlichkeit gefordert werden und sind nach 8 Uhr abends besonders zu bezahlen. Der Betrag dafür beträgt 1 Mark pro Stunde, jede angenehme halbe Stunde wird mit 50 Pf. berechnet. Als Lohn ist Kost, Wohnung, wie sie der übrigen Haushaltung entspricht, Beleuchtung, Bettwäsche, Wäschereinigung und vereinbar monatlicher Barlohn zu gewähren. Bei Abwesenheit des Haushaltshabers und Unterbrechung der Haushaltsfortführung hat die Hausgehilfin auch ein Recht auf Kostgeld. Auf Weihnachtsgeld: besteht kein Anspruch. Werden sie gewählt, so dürfen sie nicht nachträglich abgezogen werden.

Bei Krankheit behält die Gehilfin ihre Lohnansprüche, jedoch nicht über 6 Wochen hinaus vom Tage der Erkrankung an. Anwendungen aus einer Versicherung dürfen nur dann auf die Lohnanspruchsgewährung angesetzt werden, wenn die Erkrankte beim Haushaltshaber versichert ist.

Der Angestellte steht in angemessenem Umfange ein Ausgangsrecht zu. Jeden zweiten Sonn- und Feiertag darf sie von 3 Uhr ab von diesem Recht Gebrauch machen. Außerdem darf sie für ihre eigenen Angelegenheiten in jeder Woche einmal nachmittags 3 bis 4 Freistunden und einmal abends die entsprechende Zeit zum Besuch von Versammlungen, Vorträgen etc. beanspruchen.

Schon im ersten Jahre nach Ablauf von sechs Monaten besteht ein Urlaubsrecht. Es beträgt vier Kalendertage, im zweiten und dritten Jahre erhöht es sich auf 7 Tage, in den folgenden Jahren auf 14 Tage. Während des Urlaubs ist der Barlohn sowie ein Kostgeld von 3 Mark täglich zu bezahlen. Für selbständige und leitende Hausangestellte, insbesondere für Kinderpflegerinnen, Kinderhelferinnen, Kindererzieherinnen, Stüben, Wäscherinnen und Hausdamen beträgt der Urlaub schon im ersten Jahre 7 Kalendertage.

Für Beschädigungen haftet die Hausangestellte nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Eine besondere Schadenersatzpflicht ist jedoch festgesetzt für den Fall, daß die Hausangestellte nicht pünktlich in ihre Stelle eintritt, rechtswidrig vorzeitig ausscheidet oder durch Verschulden ihre Kündigung erforderlich macht, sowie für den Fall, daß der Arbeitgeber die Angestellte nicht rechtzeitig aufnimmt, sie rechtswidrig vorzeitig entläßt oder durch sein Verschulden ihr Ansehen in der Gegend schadet. Für diesen Fall nämlich beträgt der Schadenersatz ein Drittel des Monatslohns; von Seiten des Schadenersatzes ist außerdem noch zehnjähriges Kostgeld zu entrichten.

Eine Kündigung des Arbeitstages darf, falls nicht abweichende schriftliche Vereinbarungen getroffen sind, nur für den Schluss eines Kalendermonats und spätestens am 3. jeden Monats erfolgen, es sei denn, daß ein wichtiger Grund sofortige Kündigung erforderlich macht. Selbständigen und leitenden Hausangestellten darf sogar nur zum Schluss des Kalenderjahres und spätestens am 15. des zweiten Vierteljahresmonats gekündigt werden. Abzugstag ist der erste Tag des neuen Monats; falls es sich um einen Sonn- oder Feiertag handelt, der nächste Werktag.

Bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses hat die Hausgehilfin Anspruch auf eine Bescheinigung über Art und Dauer des Arbeitsverhältnisses. Auf Verlangen ist ihr auch ein Zeugnis über die Güte ihrer Leistungen und ihrer persönlichen Führung auszustellen. Der Haushaltshaber muß seine Unterchrift polizeilich beglaubigen lassen. Bescheinigung und Zeugnis sind auf Wunsch in zwei getrennten Blättern zu übergeben.

Sämtliche Streitigkeiten, die aus dem Arbeitsverhältnis entstehen, werden, unter Ausschluß des ordentlichen Rechtsweges vor den Zivilgerichten, durch das Schiedsgericht für Hausangestellte und Haushaltshaber in Breslau, Wilschauer Damm 16/20, entschieden. Es besteht aus einem Vorsitzenden und vier Beisitzern. Zwei Beisitzer stellen die Haushaltshaberverbände, die anderen beiden die Hausangestelltenverbände.

Es ist zu begreifen, daß eine für weite Kreise gültige Angestelltenordnung geschaffen werden ist. Einzelne Bestimmungen erscheinen aber nicht ausreichend und werden hoffentlich im Reichsgesetz eine für die Angestellten gültige verarbeitete Fassung erhalten. Insbesondere ist eine einständige Arbeitszeit zu erreichen. Der Ueberstundenlohn ist auch zu gering. Außerdem erscheinen die Urlaubszeiten nicht ausreichend genug, besonders nicht für selbständige Angestellte und für diejenigen, die längere Zeit in einer Stellung tätig gewesen sind, denn sie betragen ja im Schnitt nur 14 Tage.

Insbesondere ist mit einer Besserstellung der Lebensverhältnisse der Hausangestellten der Anfang gemacht. Dr. S.

Breslauer Volkstag. Die Rettung des Festumzuges aus Anlaß des Breslauer Volkstages für die notleidende Jugend, der am 19. Juni stattfindet, ist dem Verein der Plafischkinder übertragen worden, dem nunmehr die künstlerische Ausgestaltung obliegt. Der Festzug wird sich in drei Gruppen gliedern. Die erste Gruppe „Das

Kind“ dürfte besonders eindrucksvoll ausgestattet sein. Neben den städtischen Fürsorgeeinrichtungen werden hierzu auch die Breslauer Theater durch Festwagen beitragen. Die zweite Gruppe, „Berufsberatung“, wird die Jungungen und die gewerblichen Vereine umfassen, und die dritte Gruppe, „Der Sport“, läßt ohne weiteres erkennen, daß die Breslauer Sportvereine die Ausstattung übernehmen. Die Breslauer Künstlergilde wird nicht nur die erste Gruppe ausstatten, sondern auch den Vereinen der beiden anderen Gruppen gern mit ihren Ratshilfen dienen, so daß der ganze Zug ein großes einheitliches Gepräge aufweisen dürfte. Alle Arbeiten werden unentgeltlich geleistet, um der Stadt Breslau einen möglichst hohen Ueberfluß für den beabsichtigten Wohlfahrtszweck liefern zu können.

Die Interessen der Berufsoldaten.

Der Reichsarbeitsverband deutscher berufstätiger und ehemaliger Berufsoldaten, Ortsgruppe Breslau, hielt im „Börsenhof“ seine Jahresversammlung ab. Die Versammlung beschäftigte sich insbesondere mit dem Delegierten tag in Berlin, wo eine umfangreiche Arbeit geleistet worden ist. Wie der Berichterstatter mitteilte, ist der Verband seinem wirklichen Zweck bedeutend näher gekommen und auf feste Grundlagen gestellt worden. Dem neuen Jahre steht es nun vor, alles das zu erreichen, was bisher noch nicht möglich war.

Ein Schulstreik.

Die Eltern der Volksschule 70 in Kleinburg haben am Sonntag ihre Kinder von der Schule fern gehalten, weil sie mit den Schulräumen unzufrieden sind. Sie haben die Regierung zu Breslau als Schiedsgericht angerufen und auch das Kultusministerium benachrichtigt. Angekündigt war der Streik schon früher, wie aus einer Mitteilung des Oberbürgermeisters in der letzten Stadterordnetenversammlung hervorging. Die damalige Erklärung des Oberbürgermeisters scheint übrigens von den Eltern mißverstanden worden zu sein. Der Oberbürgermeister hat vor dem Streik gewarnt und gesagt, daß ein solcher Streik nicht dem Magistrat, sondern den Kindern am meisten weh tun würde, die dadurch in ihrem Willen geschwächt würden, oder alles nachlernen müßten. Keineswegs hat er damit gesagt, oder sagen wollen, daß dem Magistrat die Sache gleichgültig wäre. Auch die Not unserer Schulen ist eine Folge des Krieges, die sich nur schwer wieder beseitigen lassen wird. Wir halten den Streik für bedauerlich, weil die Stadt Unmögliches nicht mit einem Schlag erfüllen kann.

Gefährliches Baden.

Mit Einsetzen der warmen Jahreszeit beginnt auch das Baden in freien Gewässern, das alljährlich, insbesondere unter jugendlichen Personen, zahlreiche Opfer fordert. Da das allgemeine Badeverbot für solche Gewässer nicht innegehalten wird, ist es die besondere Pflicht der Eltern oder deren Selbstvertreter, auf die Gefahr des Badens an unerlaubten Stellen hinzuweisen.

Gedächtnisfeier im Scheitniger Park.

Am Sonntag vormittag wurde der Denksteine eingeweiht, den die städtische Gartenverwaltung ihren Gefallenen im Weltkrieg gewidmet hat. Im schönsten Teile des Scheitniger Parks, an der Schrottholzstraße im Guppertshain, hat der große Findlingsstein aus dem Strombett der Oder Aufstellung gefunden. Eine deutsche Eiche wurde hinter ihn gepflanzt, und Kolen und Charcoal des Männergesangsvereins „Lacitica“ stimmungsvoll umschaut. Gärtnerdirektor Richter hielt die Gedächtnisfeier für die zwanzig gefallenen Mitarbeiter, denen das Denkmal gilt. Ihre Namen werden noch auf einer Gedenktafel verzeichnet werden, die in der städtischen Gartenverwaltung ihren Platz finden wird. Gartenobergehilfe Thiel gedachte weiter der Gefallenen in ehrenden Worten, worauf Stadtrat Zungfer den Verbands der Gärtnerei und Gärtnereiarbeiter wurde ein prächtiger Kranz am Denkmal niedergelegt.

Kinderkrippe in der Michaelisstraße.

Der Breslauer Wohlfahrts- und Armenpflegerinnenverein hat im städtischen Wohlfahrts- und Armenpflegerinnenverein eine Kinderkrippe eingerichtet. Müttern, die durch Arbeit oder aus irgend einem anderen Grunde an der Pflege ihrer Kleinsten verhindert sind, wird die Gelegenheit gegeben, ihre Säuglinge und Kleinkinder bis zu 2½ Jahren gegen ein geringes Entgelt tagtäglich in der Krippe unterzubringen. Die Krippe steht unter ärztlicher Aufsicht und unter Leitung einer ausgebildeten Säuglingspflegerin. Ein schöner großer Garten und große Veranden bieten den Kindern Gelegenheit, sich auch im Freien aufzuhalten. Nähere Auskunft erteilt die Leiterin baselbst.

Stegeln im Theater.

Im Februar besuchte ein Kaufmannsgepaar aus Plesch das hiesige Stadttheater, um sich „Tiefand“ anzusehen. In der Parkettecke vor ihnen saß ein junger Mann, der seine Umgebung bauernd starrte, indem er sich halb auf die eine, halb auf die andere Seite seines Sitzes legte. Zur Ruhe aufgefordert, erklärte er, er wolle etwas von ihm wollen, möge in die Garderobe kommen. Hier gab es dann auch zwischen dem Kaufmann und dem Säuglingsliebhaber, es war ein hüb. muß. Franz Goldstein, einen Wortwechsel, wobei der Kaufmann die Worte fallen ließ: „Freder Jubelstummel“. Goldstein stellte nun Strafandrohung wegen Seleidigung. Das Schöffengericht hielt das Verhalten des Goldsteins für ungebührlich, da aber die Worte des Kaufmanns eine Beleidigung darstellten, mußte er bestraft werden. Das Gericht erkannte aber in diesem Falle nur auf eine Geldstrafe von 50 Mark.

Die Valuta.

Es wurden zuletzt bezahlt für 100 deutsche Reichsmark:

1,58 amerikanische Dollar	8,48 Schweizer Franken
7,61 englische Pfund	597,73 österreichische Kronen
18,33 französische Franken	— polnische Mark
4,28 holländische Gulden	109,41 tschechoslowakische Kronen

Leder oder Gummi?

Tragen Sie veruchtsweisse einen Leder- und einen Continental-Gummi-Absatz. Sie werden finden, daß letztere jeden Schritt wohlwiegend beeinflusst, eine erhebliche längere Lebensdauer hat und sich daher im Gebrauch billiger stellt. Tragen Sie deshalb

Continental

Absätze

So gut wie Continental-Reifen.

W
Di
stätt.
Wert

Stadt-Theater.
Montag 7 Uhr:
Tosca.
Dienstag 7 Uhr: Misa.
Lobo-Theater.
Täglich 7 1/2 Uhr:
Die Fäule von Nizza.
Theater.
Täglich 7 1/2 Uhr:
Das Sonnenblühers Händel.
Schauspielhaus.
Operettenbühne. Tel. Ring 2543.
Montag 7 1/2 Uhr:
Abschieds-Abend Arthur Hall
Soheit tanzt Walzer.
Dienstag, Donnerstag,
Sonntag, Sonntag und
Montag 7 1/2 Uhr:
Die spanische Nachtigall.
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Die kleine Mazarin.
Freitag 7 1/2 Uhr:
Der letzte Walzer.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Die Götter-Christel.
Montag nachm. 3 1/2 Uhr:
Der fidele Bauer.

Liebhich-Theater
Täglich 7 1/2 Uhr:
**Eine Nacht
im Paradies**
Henry Bauer, Ida Vané

Polibier Union Chtes.
Zeltgarten.
Heute sowie täglich 7 1/2 Uhr:
**Das blendende
Mai-Programm**
Vorverkauf Barock und Tageskasse.

Dominikaner!!!
Täglich Willy Haas
Heute im Himmelbett! He!
He! Onkel Toni! He!
Dezent! Lachen! Jubeln!
Kleine Eintrittspreise.

Krocker
Waldendamm
Montag, Donnerstag
Sonntag:
Tanz
Waldendamm 1920/4

Anzüge
in den neuesten Formen
fertig und nach Maß
von Mk. 350.00 an
Hilfeschiffstraße 41, II
(Rein Eger)

**Spool-
Schauspiele**
Neudorfstr. 55.
Heute letzter Tag!
Der Frauenarzt
mit Albert Bassermann.
Liebesdrama in 5 Akten.
Der wird geheiratet
Großes Lustspiel in 4 Akten.
Professor Rebbein radelt
Lustspiel in 1 Akt.

Den Höhe-
sämtlicher Zirkus-
Gastspiele in Breslau
bilden die Festspiele
der
Groß-Wanderschau
**Circus
Henny**
Europas größter rei-
sender Zelt-Zirkus,
7000 Person. fassend
**Platz auf dem
Roßplatz**
Gala-Eröffnung
Mittwoch, den 11. Mai,
abends 7 1/2 Uhr.
Vorverkauf:
Verkehrsbüro Barock

Strohüte
für
**Damen
Herrn
Kinder**
in den neuesten Formen
Freund-Krebs
Strohüttenfabrik
Karlstr. 30, neben der Heilbr.
Strohüte jeder Art und
Herrn-Filzhüte
werden angefertigt.

Möbel
Schränke, Vertikos,
Bettstellen m. Matr.,
Sofas, Spiegel etc.
empfehlen
per Kasse, eventuell
Teilzahlung.
Karsunky & Co.
Rosenhalerstr. 2, I.
gegründet 1892
der Osterstraße

**Liebhich-Kabarett
Lu. Weinrestaurant**
Täglich 8 Uhr das große Mai-Programm.
Im Tanzsaal: Täglich 5-Uhr-Tea. 1701

Heute ab
4 Uhr!
**ZEPHER
KINO**
Heute ab
4 Uhr!
Schlußteil: **Der Mann ohne Namen.**

Der Sprung über den Schatten
und das übrige Programm.

Luna Park
Vergnügungspark
Heute sowie täglich 13 Rollen Todesradfahrer an
Auftritt der 16 m hohen Masten.
Täglich: **Große Konzerte**
unter Leitung des Obermusikmeisters Ruschka.
Heute ab 4 Uhr: **Gewähl. Kaffee-Kränzchen**
nach 6 Uhr: **BALL**

Sirichen-Verlauf.
Zum Verlauf der bis-jährigen Ainderung auf den
Kreisläufen im Kreis Falkenberg, kommt ein solcher nicht
schon vorher notwendig hergekommen hat, wird am
Freitag, den 20. Mai 1921, mittags 9 Uhr
im Hotel „Zum grünen Baum“ zu Falkenberg O.S. Termin
angelegt.
Das Kaufgeld ist in dem Termin zu zahlen, falls der
Zufall nicht anders vorseht.
Die Aufstellungsart ist bei der Kreis-Anstalt vor.
Die Kaufbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Falkenberg O.S., den 4. Mai 1921.
Der Kreisbauinspektor: Steiner.

Interessenten der Glühluchtbranche!
zu jedem annehmbaren Gebot:
1 Brennpumpe mit Kessel,
1 Glühlucht mit Brennl.,
2 Brennpumpe,
1 Erdgasleitung, ca. 15 m lang, 50 cm Ø,
ca. 200 Stück Glühlampen normal, Glasglocken, Glas-
glocken, Emaillegeräte, Zündfingergläser, mehrfarbige
Lampengläser etc.
Angebote erbiten
Paul Hardegen & Co., Lechn. Büro,
Breslau, Taschenstr. 13/15.

Schauburg
Victoria-Theater
Neue Taschenstrasse
457

Nur in der Schauburg!
Der Mann ohne Namen

**Der Sprung
über den Schatten**
6 Akte.
Hauptrollen:
Harry Liedtke u. Mady Christians.
Original-Aufnahmen:
München - St. Moritz - Zürich
München - Kopenhagen
Außerdem: Variétéstücke:
Franz Rivoli Altmeister der
schonischen Kunst.
Guarden-Duett
in ihrem Stück „Flügel-Franz“.
Hans Frey der beliebte
Komiker.
Schauburg-Weekendbericht.

DKK
Friedrich-Wilhelmstraße 35
Ab
4
Uhr!

Stark ermäßigte Preise!
Mk. 2.50 u. höher!
Nur im DKK-Theater!
Harry Piel's neueste
Sensation!
**Der Reiter
ohne Kopf**
3 Akt.
20 Akte

Ab heute: 1 Teil:
„Die Todesfalle“
7 Akte.
Außerdem: Variétéstücke:
Pyot's Wild-West-Truppe
2 Helopas, Kraft-Akt
und des übrige Programm.
Diese Kassestelle direkt vor dem DKK
Linie 5 und 6 mit Kartenlegen erreichbar.

KSV Mitglieder! KSV
deckt Euren Bedarf an
Schuhwaren
in der
eigenen Genossenschaft!
Herrn-, Damen- und Kinderstiefel
Halbschuhe * **Spangenschuhe**
in schwarz, weiß und braun
Turnschuhe, Sandalen, Hausschuhe
in großer Auswahl, äußerst preiswert, in unserem
Spezialgeschäft
Kupferschmiedestraße 31.
1708

Bürger Breslaus!
Zur Technischen Messe brauchen wir noch
Zimmer für die Messebesucher.
Die Zimmer sind vom 28. Mai bis 8. Juni bereitzu-
halten. Das Bett wird mit 12, 15, 18 Mark und
mehr für die Nacht bezahlt.
Zur Förderung der Messe und Breslaus bitten
wir um umgehende Zimmeranmeldungen.
Gremienvereinsverein Breslau, am Hauptbahnhof 1,
1. Etg. Tel.: Ring 3733

Schicke Herrenkleidung
nach Maß erhalten Sie, wenn Sie Ihre alten Kleider wenden
und umarbeiten. Telefon 1507.
Militär-Mäntel
werden bei uns in tadelloser Ausführung zu diesen Sport-
paletots oder Winter umgearbeitet. Reichhaltiges Stofflager
in in- und ausländischen Qualitäten. Stoffe werden zu
Bearbeitung angenommen. Gütige Bestellungen können
drei Tagen. Auswärtige Aufträge werden prompt erledigt.
Jaschonek & Kleiner, Schneiderei, Ernsthofstr. 2.

Warnung!
Wir warnen vor falschen Gerichten, da wir
wegen der letztverbreiteten Verleumdungen
gegen die Täter und Erpresser 1695
**Anzeige bei der Oberstaats-
anwaltschaft erstattet!**
Direktion und Aufsichtsrat der
Creditbank Schles. Gewerbetreibender
E. G. m. b. H., Breslau.

Montag - Dienstag - Mittwoch
3 billige Tage
Gefrier-Rindfleisch Pfd. 7.-
„ Gehacktes „ 9.-
„ Rindfleisch „ 10.-
ohne Knochen
Alles bestes, frisch eingeführt
Ochsenfleisch von erstklassiger
Qualität.
**Breslauer
Fleisch-Centrale**
Schmiedebrücke 21
I. Etage. 1725

Futterkartoffeln
In jeder Menge, bei 500 kg
abgegeben G 103
Robert Hoffmann
Rentenamtgebäude
Wohlfahrtsstr. 2, Tel. 3342.

Gummiwaren
für Damen und Herren
Spülprigen
Sprenger 249
Reib- und Monatsbinden
sowie künstliche
Frauenartikel
Kainlog gegen Einföhrung
von 1.- Mark
Frau A. Gebauer
Breslau 6 V, Dehnerstr. 1, II.
Ede Friedrich-Wilhelmstr. 36.

Sozialdemokratie und Landwirtschaft
von Georg Schmidt
Preis nur 60 Pfg.
Bestellungen werden von der Expedition dieses
Blattes sowie von sämtlichen Kolporturen
entgegengenommen.

**Anzüge
Covercoat**
Herliche
hohe Sommeranzüge
in allererster Ver-
arbeitung als Maß-
anzüge. Die Selbst-
herstellung ermögli-
cht, in jederman-
nerlei guten und
billigen Anzug
anzugehen.
Der schone Preis reicht!
Wm. Ed. Schubert
Kleiststraße 43

Arbeitsmarkt
Zeitungsträgerinnen
für Größten und innere Stadt sofort gesucht.
Verlag der „Volkswacht“.

Frauen-Artikel
Spülprigen 2561
Reib- und Monatsbinden
Gummiwaren
für Damen und Herren
Sprenger 249
Reib- und Monatsbinden
sowie künstliche
Frauenartikel
Kainlog gegen Einföhrung
von 1.- Mark
Frau A. Gebauer
Breslau 6 V, Dehnerstr. 1, II.
Ede Friedrich-Wilhelmstr. 36.

Zuschneider
nur erste Kraft, welcher in der Lage ist,
die neuesten Modelle zu entwerfen, gegen
hohes Gehalt gesucht. Auch solche,
welche in größeren Maßgeschäften tätig
sind, wollen sich melden.
Pariser & Straßner
Herrenkleiderfabrik
Ohlauerstraße Nr. 32.
1707

Gipsfigurenfabrik Juchit nicht, Bachmann
zur selbständigen Leitung und für eigene Rechnung.
Anmeldung erforderlich. Angebote unter G. 101 Exp. d. Volksw.
Stierstr. 1, Breslau.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 9. Mai.

Sozialdemokratischer Verein.

Parteiengenossen und Genossen! Besäume keiner die heut...

Zur Besprechung steht neben der Steuerfrage vor allem auch...

Achtung! Betriebsvertrauensleute der S. P. D. (Politischen...

Straßenbahnler (Mitglieder der S. P. D.) Dienstag, den...

Achtung! Jungsozialisten! Dienstag Abend 8 Uhr im...

Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Lehrer und Lehrerinnen...

An die Parteigenossen!

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins Breslau...

Aufhebung der Zwangswirtschaft

Die bürgerliche Reichsregierung gibt dem Drängen der...

Der konsumierenden Bevölkerung ist von den Gegnern der...

Man mag über die bürgerliche Zwangswirtschaft denken wie...

Die Steuererklärung.

Ausshneiden! Aufbewahren!

Nachdem wir in unseren bisherigen Veröffentlichungen...

Beispiel. An das Finanzamt der Stadt Breslau.

Steuererklärung des Maurers Gottlieb Schulze in Breslau, Sternstraße 12.

Mein steuerpflichtiges Einkommen für das Kalenderjahr 1920...

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes Arbeitslohn, Zinsen, Unfallrente, etc.

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes Kranken- und Invalidenversicherungsbeiträge, etc.

Das Gesamteinkommen betrug 11500 M, davon geht ab 5377 M.

verbleiben zur Besteuerung... 6123 M.

Es gehen hiervon ab für 2 Kinder und für mich und meine...

Es ist für 1920 zu zahlen an Steuern... 130 M.

Das Finanzamt wird in der Regel auf Grund der erfolgten...

*) Die genauen Sätze über den Mehraufwand für Arbeits-

**) Bezieht die Ehefrau Einkommen in einem dem Ehemann...

***) Der zu zahlende Steuerbetrag ist auf volle Mark nach...

Unverantwortliche Geharbeit.

Die „Schlesische Zeitung“ veröffentlicht in ihrer Morgen-

Es trifft zu, daß die Zahl der Magistrats-Mitglieder seit...

reiche Zweige der städtischen Verwaltung, wie Stadtverteilung...

Rundgebung der Beamten.

Das Ortsarbeitsamt des Deutschen Beamtenbundes...

Verband der Fabrikarbeiter.

Die Zahlstelle Breslau hielt am 29. April im Gewerkschafts-

Aus dem Kasernenbericht des Kassierers, Kollegen Flo-

Über die Notwendigkeit zur Einführung des Delegierten-

Der Deutsche Zuschneider-Verband

hatte für Mittwoch Abend in der Börse eine öffentliche...

Der Herr Graf und das Mai-Abzeichen

Der Herr Graf und das Mai-Abzeichen. Vom deutschen Verkehrs-

Wir waren derartige Behandlungen dieser Herren vom...

Wir werden dem Herrn Grafen Gelegenheit geben, an anderer...

Die Volksberatungsschleife im Rathaus, 1 Treppe (Rats-

Die Ausstellung des Schlosses der Kaiserin im...

Ein Straßenräuber.

Am 12. August abends gegen 11 Uhr wurde die Köchin Marie Schmidt von einem Mann angefallen, der verfuhrte, ihr die Handtasche wegzureißen...

Lebens, das von den heiligen Schützenreihen alljährlich verankert wurde, fand Jahreshielung auf dem Schloßwerder...

Falsche 50 Mark-Scheine angestrichen hat ein hiesiger Handelsmann versucht. Es wurde ermittelt, daß er sich Papier angeschafft hatte...

Eigenartige Jährkerel. In einer Gastwirtschaft auf der Heintzstraße machte dieser Tage ein Mann eine Sache über 113 Mark...

Vermisst wird seit dem 2. April die Witwe Karoline Schmeier, geb. Neumann, 79 Jahre alt, die hier bei ihrem Sohne...

Schauspielhaus.

Die Fledermaus (6. Mai.) Auch das Schauspielhaus leidet an einem Solistenmangel...

Die Festscheibe C der Königlich-Preussischen Eisenbahnen, Ritterplatz 1, ist am 1. 5. 1921 nach dem Grundstücke...

Pfingstfest in Pöpelwitz. Der Verband deutscher Händler und zellender Gewerbetreibender teilt mit: Anlässlich des Pfingst-

Familiennachrichten

Deutscher Transportarbeiter-Verein. Am 6. Mai verstarb unser Mitglied, der Arbeiter Friedrich Sprotte...

Am 7. Mai verschied plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalls unser langjähriger, lieber Genosse Christian Spanka...

Am 7. Mai verstarb unser weites Mitglied Christian Spanka im Alter von 53 Jahren 7 Monaten...

Am 6. Mai, 10 Uhr abends, verschied nach langen Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die vorw. Uhrmacherin Anna Hitzsch, geb. Schneider...

Verkauf von Straßenprengwagen und eisernen Fahrtrinnen. Bei dem untenstehenden Meßgerät sind 3 St. 8 über-schlägige Straßenprengwagen...

Mutter und Kind. Von Georg Stider. Wie man heisse Gegenstände mit Kindern behandeln kann. Gebunden 1,25 Mark. Buchhandlung 'Volkswacht'...

Ehe Sie heiraten

besorgen Sie sich rechtzeitig die im Haushalt nötigen Sachen, Beizen und Säuermittel...

Das Räderwerk. DIE DEUTSCHE VOLKSWIRTSCHAFT. Ein Geschäft für alle Bedürfnisse...

Flatow: Kommentar zum Betriebsrätegesetz. nebst Wahlordnung und den Ausführungsbestimmungen...

Zu kaufen geht: Gutteil. 607a 200. u. d. Schwarzen, Kahlstr. 7, 20. I.

Ultrametalle. fast zu höchsten Preisen. Wenzler, Weidenstr. 25, II.

Zum Verkauf: Gutes Anodenrad. mit neuem Gummi, f. 425 BR.

Advertisement for various tobacco products including Hentschel, M., Zigaretten, Zigarren, and others.

Advertisement for 'Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnis' listing various goods and suppliers.

Advertisement for 'WOLLINS Festsäle' and other businesses, including 'Kleinhof' and 'Klein-Gandau'.

Advertisement for 'Bürgergarten' and other businesses, including 'Döring's Zeilfabrik' and 'Ulrich's Delikatessen'.